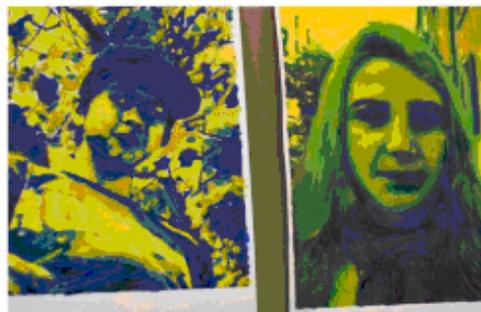
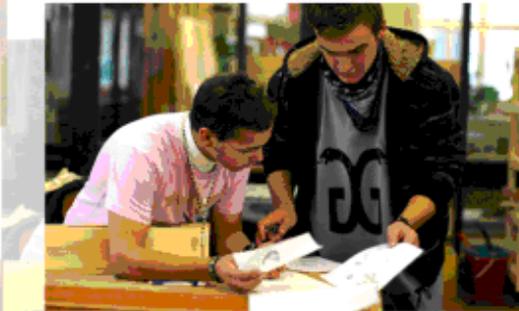
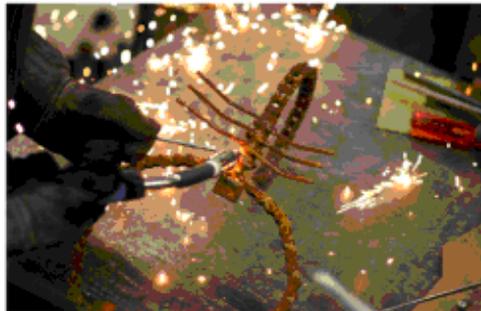


Schullehrplan für das Berufsvorbereitungsjahr der Fachschule Viventa



Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	3
1.1	GRUNDLAGE UND GELTUNGSBEREICH.....	3
1.2	AUFBAU DES SCHULLEHRPLANS	3
2	ORGANISATION DER FACHSCHULE VIVENTA	5
2.1	TRÄGERSCHAFT	5
2.2	AUFTRAG.....	5
2.3	AUFGABEN.....	5
2.4	BILDUNGSZIELE.....	5
2.5	QUALITÄTSSICHERUNG	5
3	LEHREN UND LERNEN IM BERUFSVORBEREITUNGSJAHR	6
3.1	PÄDAGOGISCHE LEITLINIEN DES BERUFSVORBEREITUNGSJAHR'S	6
3.2	DAS PÄDAGOGISCHE GRUNDKONZEPT	7
3.3	LERNEN IN LERNFELDERN	8
3.4	KOMPETENZRASTER ALS GRUNDLAGE FÜR DAS INDIVIDUELLE COACHING	10
3.5	INDIVIDUELLE BEGLEITUNG – EIN ZENTRALER BESTANDTEIL DER LERNPROZESSGESTALTUNG.....	11
3.6	DER UNTERRICHT IN DEN FACHBEREICHEN	12
3.7	DIE KOMPETENZNACHWEISE IM RAHMEN VON FÄCHERÜBERGREIFENDEM UNTERRICHT.....	14
4	DIE UMSETZUNG DES SCHULLEHRPLANS IN DEN KONKRETEN UNTERRICHT	15
4.1	VOM SCHULLEHRPLAN ZUM KONKRETEN UNTERRICHT.....	15
4.2	DIE ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN.....	16
4.3	LERNZIELE PRO FACHBEREICH	24
4.4	INSTRUMENTE ZUR PLANUNG DES UNTERRICHTS.....	73
5	DIE ANGEHOTSTYPEN DES BERUFSVORBEREITUNGSJAHR'S AN DER FACHSCHULE VIVENTA	74
5.1	BERUFSWAHLORIENTIERTES ANGEBOETE	74
5.2	BERUFS(FELD)ORIENTIERTE ANGEBOETE.....	75
5.3	INTEGRATIONSORIENTIERTE ANGEBOETE	77
5.4	INDIVIDUELLE LERNZEIT UND HAUSAUFGABEN	78
5.5	SPEZIFISCHE ANGEBOETE	78
6	PILOTIERUNG DES SCHULLEHRPLANS BIS 2012	80
6.1	ALLGEMEINE ZIELSETZUNG DER UMSETZUNG	80
6.2	GRUNDKONZEPT DER UMSETZUNG	80
6.3	MASSNAHMEN ZUR KONKRETEN UMSETZUNG	80

1 Einleitung

1.1 Grundlage und Geltungsbereich

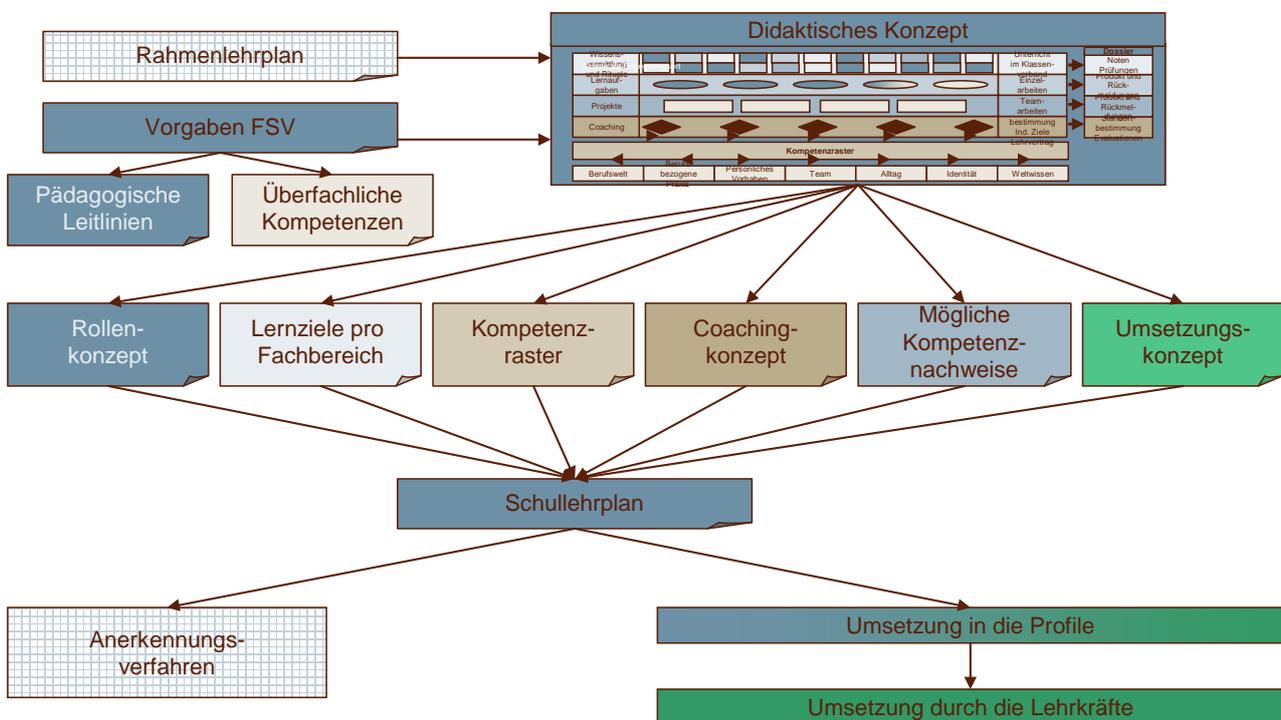
Die Grundlage für den Schullehrplan des Berufsvorbereitungsjahrs an der Fachschule Viventa ist der Rahmenlehrplan für das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) im Kanton Zürich, herausgegeben vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich, vom 14. Januar 2008.

Der vorliegende Schullehrplan bildet die Grundlage für alle Profile und alle Angebote im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahrs der Fachschule Viventa. Er wird ab dem Schuljahr 2009/2010 umgesetzt.

Er wird in der Umsetzung den individuellen Bedürfnissen und den Schwerpunkten der einzelnen Angebote entsprechend angepasst. Das zentrale Ziel für alle Schüler/innen eine adäquate Anschlusslösung zu finden, hat dabei oberste Priorität.

1.2 Aufbau des Schullehrplans

Der Schullehrplan baut einerseits auf die im Rahmenlehrplan vorgegebene Lernfeldpädagogik und andererseits auf den pädagogischen Leitlinien, die für alle Angebote der Fachschule Viventa gültig sind, auf. Ein entsprechendes didaktisches Konzept, die Formulierung von überfachlichen Kompetenzen und fachbereichsspezifischen Lernzielen bilden dabei den Rahmen für die Umsetzung in den einzelnen Profilen.



Der Schullehrplan fasst die einzelnen Grundlagenpapiere zusammen und erläutert deren Zusammenhang. Er ist in folgende Kapitel aufgeteilt:

- Einleitung
- Organisation der Fachschule Viventa
- Lehren und Lernen im Berufsvorbereitungsjahr
- Umsetzung des Schullehrplans in den konkreten Unterricht
- Angebotstypen des Berufsvorbereitungsjahres an der Fachschule Viventa
- Umsetzung des Schullehrplans im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres
- Anhang

Die Schulleitung der Fachschule Viventa hat die Zielsetzung formuliert, dass der Schullehrplan für das Berufsvorbereitungsjahr für die Unterrichtspraxis leitend und verbindlich sein muss, das heisst, von den Lehrpersonen auch wirklich umgesetzt werden soll. Es wurde deshalb Wert darauf gelegt, dass die Grundlagenpapiere so konkret ausformuliert sind, dass sie direkt in die Unterrichtsvorbereitung einfließen können und den Lehrpersonen Instrumente in die Hand gegeben werden, die sie in ihrer anspruchsvollen Arbeit unterstützen.

Es wurde schon viel Arbeit in die vorliegenden Grundlagen investiert – viel Umsetzungsarbeit liegt noch vor unserer Schule. Gemeinsam haben wir uns auf den Weg gemacht. Wir sind überzeugt, dass wir die formulierten Zielsetzungen mit der Unterstützung aller Beteiligten erreichen werden.

Für die Fachschule Viventa



Yvonne Kern
Rektorin



Hildegard Drack
Stv. Rektorin
Projektleitung Schullehrplan BVJ

Ende Mai 2009

2 Organisation der Fachschule Viventa

2.1 Trägerschaft

Die Fachschule Viventa ist eine Dienstabteilung des Schul- und Sportdepartements der Stadt Zürich. Als Schulbehörde mit selbstständiger Verwaltungsbefugnis amtiert die Schulkommission.

2.2 Auftrag

Die Fachschule Viventa fördert die Alltagskompetenzen der verschiedenen Zielgruppen, trägt zur sozialen Vernetzung bei und unterstützt die Integration auf verschiedenen Ebenen. Gemäss gesetzlichem Auftrag ist sie für das Berufsvorbereitungsjahr, die Integrationsangebote, die Erwachsenen- und Elternbildung sowie die hauswirtschaftliche Berufsbildung zuständig. Die Einzelheiten werden in den entsprechenden Lehrplänen festgehalten.

2.3 Aufgaben

Die Fachschule Viventa ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung

- aller Berufsvorbereitungsjahre für Schulentlassene, die noch keine Lehre beginnen können oder wollen,
- der schulischen Integrationskurse für fremdsprachige Jugendliche und Erwachsene,
- des Projekts «ELDIS – Eltern lernen Deutsch in der Schule»,
- der hauswirtschaftlichen Fortbildung, zu der die Gemeinden gesetzlich verpflichtet sind,
- der schulischen Berufs- und Weiterbildung in den Bereichen «Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft», «Fachfrau/Fachmann Gesundheit FaGe»
- der Erwachsenen- und Elternbildung sowie
- des Vorbereitungsjahrs für die kantonale Prüfung für Erwachsene, die den Sekundarschulabschluss nachholen wollen.

2.4 Bildungsziele

Das Leitbild formuliert die Bildungsziele – Berufsvorbereitungsjahr, Integration, hauswirtschaftliche Berufsbildung, Erwachsenen- und Elternbildung – der Fachschule Viventa. Daneben hält es fest, dass auch Fähigkeiten gefördert werden sollen, die helfen, Lebenssituationen im Alltag, im sozialen Umfeld und in der Freizeit besser zu bewältigen. Dies trägt auch dazu bei, Kompetenzen für den Arbeitsplatz leichter zu erwerben.

2.5 Qualitätssicherung

Qualität zugunsten der Bevölkerung ist für die Fachschule Viventa das wichtigste Anliegen, geniesst doch die Zufriedenheit der Kundschaft oberste Priorität. Um dieses Ziel erreichen, um Visionen und Innovationen verwirklichen zu können, arbeitet die Fachschule Viventa mit dem Integrierten Management System (IMS). Dieses setzt zwei Schwerpunkte, zum einen die Qualität im Unterricht, zum andern die wirksame wirtschaftliche Führung der Schule (Administration).

3 Lehren und Lernen im Berufsvorbereitungsjahr

„Das BVJ befähigt und unterstützt die Jugendlichen, einen angemessenen Berufswahlentscheid zu treffen, einen entsprechenden Ausbildungsplatz zu finden sowie den Eintritt in die Berufsbildung zu bewältigen. Zudem trägt es dazu bei, die Jugendlichen auf ein erfülltes Leben als Erwachsene vorzubereiten. Damit dient das BVJ der Integration der Jugendlichen in die Arbeitswelt und in die Gesellschaft.“

Dieses im Rahmenlehrplan für das BVJ im Kanton Zürich formulierte allgemeine Bildungsziel ist die Basis für die Gestaltung des Lernprozesses im Berufsvorbereitungsjahr an der Fachschule Viventa. Im Zentrum steht der/die individuelle Jugendliche und sein/ihr Prozess der Bewältigung des Übertritts in die Berufswelt. Der Ansatzpunkt der pädagogischen Arbeit ist der jeweilige Stand des Lernens, bzw. die individuellen Ressourcen und Potentiale.

3.1 Pädagogische Leitlinien des Berufsvorbereitungsjahrs

Das Berufsvorbereitungsjahr der Fachschule Viventa zeichnet sich durch ein vielfältiges Angebot aus, das sehr viele Jugendliche anspricht, die nach dem 9. Schuljahr keine Anschlusslösung gefunden haben und entsprechend vielen Ansprüchen und Bedürfnissen gegenübersteht. Diese Vielfalt ist ein Markenzeichen des Berufsvorbereitungsjahres und soll als Ressource genutzt werden.

Die folgenden Grundsätze sind für alle Lehrpersonen im Berufsvorbereitungsjahr der Fachschule Viventa leitend:

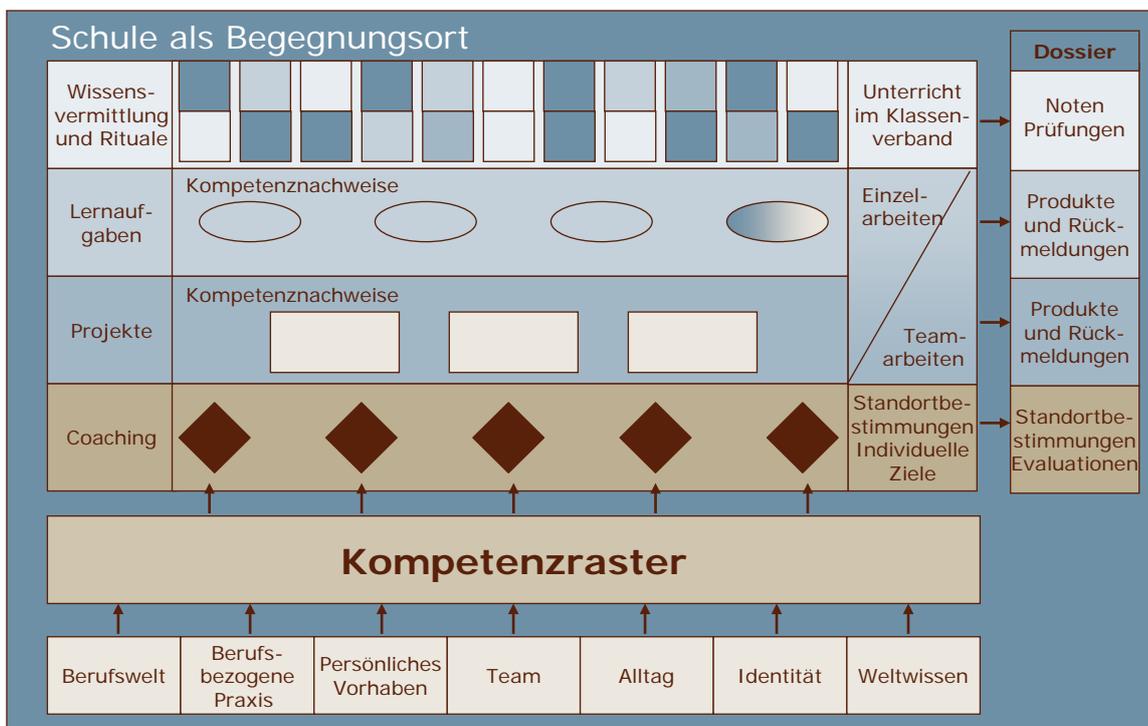
- **Im Zentrum unserer Bildungsangebote steht die individuelle Entwicklung der Schüler/innen:** Im Rahmen unserer Bildungsangebote erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, eigene (Lern)Ziele zu formulieren. Sie erleben, wie sie durch eine entsprechende Planung und Umsetzung die eigenen Ziele selbstständig erreichen können. Damit wird Ihnen eine wichtige Grundhaltung für das lebenslange Lernen vermittelt.
- **Gemeinschaft erleben ist ein wichtiges Element im Rahmen der Gestaltung unserer Bildungsangebote:** Für einen erfolgreichen Lernprozess ist die Unterstützung durch und die Auseinandersetzung mit anderen Menschen, Mitschüler/innen und Lehrpersonen sehr wichtig. Unsere Bildungsangebote sind so gestaltet, dass neben dem Lernen in wechselnden Teams für den Austausch, das persönliche Gespräch, das gemeinsame Feiern und kontroverse Auseinandersetzungen genügend Raum besteht. Integration und Partizipation sind zentrale Anforderungen an unsere Schüler/innen.
- **Der Unterricht im Berufsvorbereitungsjahr ist lebensweltorientiert:** Es ist uns ein grosses Anliegen, dass Inhalte, die im Berufsvorbereitungsjahr vermittelt werden, vor allem auf die Vorbereitung der zukünftigen Berufstätigkeit unserer Schüler/innen abgestimmt sind und ihre Rolle als Lernende in einem Betrieb, als Berufsschüler/innen und als bald volljährige Mitglieder unserer Gesellschaft berücksichtigen.
- **Unser Unterricht ist leistungsorientiert:** Wir unterstützen unsere Schüler/innen darin, vorgegebene allgemeine und individuelle Ziele zu erreichen. Diese Ziele sind so gesteckt, dass deren Erreichung von den Schüler/innen eine Anstrengung erfordert. Regelmässige Rückmeldungen auf erbrachte Leistungen sowie Lernzielkontrollen sind Mittel für die Herstellung einer hohen gegenseitigen Verbindlichkeit.
- **Wir begegnen unseren Schüler/innen ressourcenorientiert:** Die Schüler/innen verfügen über vielfältige Ressourcen, die sie aufgrund ihrer Entwicklung und ihrer Lebenserfahrung nutzen. Deshalb achten wir darauf, dass der Unterricht am Wissen und den Fähigkeiten der Schüler/innen anknüpft. Erfolge motivieren und beflügeln, unsere Aufgabenstellungen sollen eine realistische Herausforderung darstellen, bei deren erfolgreicher Bewältigung sie auf ihre Leistung stolz sein können. Unsere Rückmeldungen stellen ihre individuellen Stärken und Talente ins Zentrum, auf denen sie aufbauen können.

- Wir organisieren bewusst verschiedene Möglichkeiten, das eigene Handeln und Können reflektieren zu lernen:** In unserer schnelllebigen Welt ist es unabdingbar, dass unsere Schüler/innen mit sich ändernden Rahmenbedingungen umgehen können und ihr Verhalten entsprechend anzupassen lernen. Dazu sind eine Reflexionsfähigkeit, ein Strategie- sowie ein Planungswissen erforderlich. Unsere Bildungsangebote sind so gestaltet, dass unsere Schüler/innen diese Reflexionsfähigkeit regelmässig üben und ausbauen können.
- Wir fördern die Selbstständigkeit unserer Schüler/innen und nehmen sie in ihrer Eigenverantwortung ernst:** Unsere Schüler/innen lernen, dass sie für ihren Lernprozess, ihr Verhalten und ihr Tun selber verantwortlich sind. Sie erhalten dazu den notwendigen Freiraum für die individuelle Gestaltung ihres Lernprozesses, aber auch die entsprechende Unterstützung und die angemessenen Lern-, Beziehungs- und Betreuungsangebote.
- Wir erbauen unsere Schule als Begegnungsort:** Eine tatkräftige Vernetzung unserer Schule mit der Lebenswelt der Schüler/innen und der Arbeitswelt der zukünftigen Lernenden ist uns wichtig. Das heisst, die Schule bzw. die Lehrenden bemühen sich aktiv um den Aufbau von Beziehungen zu Unternehmen, die Praktika, Schnupperwochen oder ähnliches anbieten können. Die Begegnungen der Schüler/innen der unterschiedlichen Angebote mit allen Lehrpersonen und der Schulleitung sind das tragende Element unserer Schulkultur.

Damit diese Leitlinien im Unterricht konkret umgesetzt werden, ist ein für alle verbindliches didaktisches Grundkonzept erarbeitet worden, das auch die entsprechenden Vorgaben des Rahmenlehrplans, das ist insbesondere die Ausrichtung des Unterrichts an Lernfeldern und die Integration der individuellen Begleitung der Schüler/innen, aufnimmt.

3.2 Das pädagogische Grundkonzept

Um beides – Leitlinien und die methodischen Prinzipien des Rahmenlehrplans – im Unterricht umzusetzen, wurde folgende Unterrichtsorganisation entworfen, die in allen Angeboten des BVJ unter Berücksichtigung der entsprechenden Gewichtungen und Merkmale umgesetzt werden soll:



Der individuelle Lernprozess der Schüler/innen wird einerseits durch die den Lernfeldern zugeordneten Grobziele bzw. Kompetenzen bestimmt. Diese sind im Rahmen von entsprechenden Kompetenzrastern so konkretisiert, dass sie als Grundlage für das individuelle Coaching und die Formulierung entsprechender Projektaufträge und Lernaufgaben dienen. Diese Kompetenzen betreffen überfachliche Verhaltensweisen.

Andererseits wird im Fachunterricht das notwendige Wissen vermittelt, um die vorgegebenen Handlungsziele zu erreichen. Diese fachlichen Inhalte orientieren sich an konkreten Praxissituationen aus den Lernfeldern.

Der gesamte individuelle Lernprozess ist in einem entsprechenden Dossier dokumentiert und sichtbar gemacht. Mittels Standortbestimmungen und individuellem Coaching, Projektarbeiten sowie Lernaufgaben, die in Gruppen oder als Einzelarbeit durchgeführt werden, ist der Unterricht praxis- und handlungsorientiert, er baut auf dem individuellen Stand der Schüler/innen auf und unterstützt deren Eigenverantwortung für den Lernprozess.

3.3 Lernen in Lernfeldern

Das BVJ hat die Aufgabe, Jugendliche mit einem Teil jenes Wissens und Könnens auszustatten, das es ihnen ermöglicht, selbstständig den sich wandelnden Herausforderungen ihres späteren beruflichen und privaten Lebens zu begegnen.

Die Ansprüche an die Lernenden und Lehrpersonen bedingen einen Wandel der Schule. Der Trend zu innerer und äusserer Differenzierung und die Verlagerung vom Instruktionismus zum Konstruktivismus sind Ausdruck dieser Tatsache. Das didaktische Grundkonzept nimmt diesen Wandel ernst und ist deshalb bewusst auf einen kompetenzorientierten Unterricht ausgerichtet.

Kompetenzorientierung bedeutet eine konsequente Ausrichtung an den zukünftigen Arbeits- und Alltagssituationen, die die Jugendlichen nach dem Verlassen des BVJ zu bewältigen haben und ihnen diejenigen Kompetenzen zu vermitteln, die sie dazu benötigen. Die Auswahl der Lerninhalte richtet sich entsprechend den Erfordernissen dieser zukünftigen Praxis und nicht nur nach einer den klassischen Fächern inhärenten Logik.

Diese Arbeits- und Alltagssituationen werden in so genannten Handlungs- bzw. Lernfeldern zusammengefasst, die den Unterricht entsprechend inhaltlich strukturieren. Eine fächerübergreifende Zusammenarbeit ist unumgänglich, damit diese konsequent umgesetzt werden können.

Dabei werden die folgenden Begriffe unterschieden:

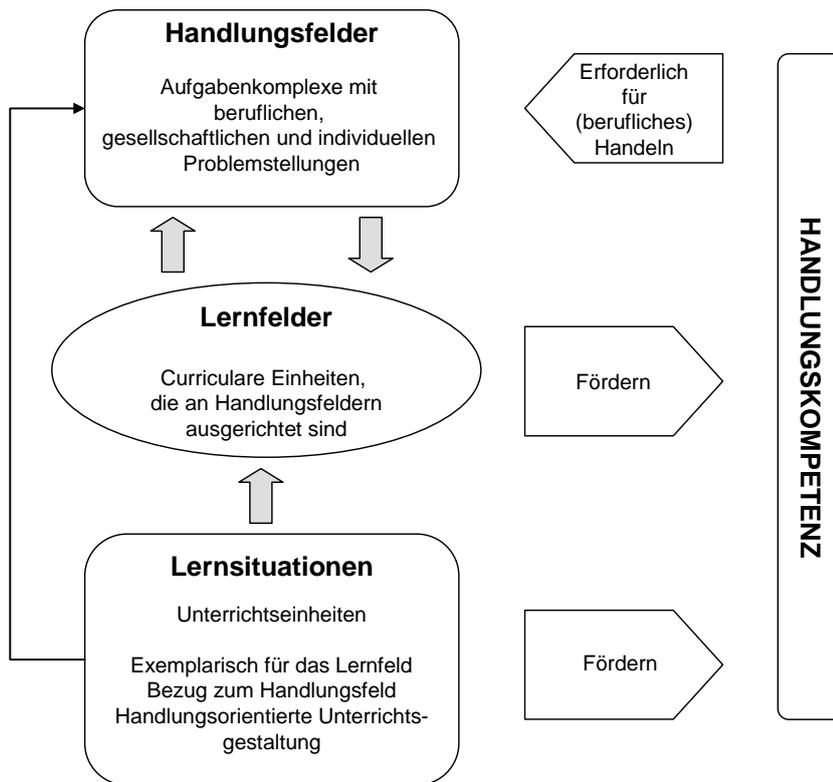
- **Handlungsfelder** sind zusammengehörige Aufgabenkomplexe mit beruflichen sowie lebens- und gesellschaftsbedeutsamen Handlungssituationen, zu deren Bewältigung befähigt werden soll. Handlungsfelder sind immer mehrdimensional, indem sie stets berufliche, gesellschaftliche und individuelle Problemstellungen miteinander verknüpfen.
- **Lernfelder** sind didaktisch begründete, aufbereitete Handlungsfelder. Sie fassen komplexe Aufgabenstellungen zusammen, deren Bearbeitung im Unterricht in handlungsorientierten Lernsituationen erfolgt.¹ Lernfelder sind durch Ziele und Inhalte spezifiziert, wobei die Zielformulierungen in Form von Kompetenzbeschreibungen erfolgen. Dabei sind fachliche, personale und soziale Kompetenzen zu berücksichtigen, die für die Bewältigung einer komplexen (beruflichen) Handlung erforderlich sind.²
- **Lernsituationen** konkretisieren die Lernfelder. Dies geschieht in beruflichen sowie lebens- und gesellschaftsbedeutsamen Handlungssituationen.³
- **Handlungskompetenz** wird verstanden als die Fähigkeit des Einzelnen sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht, durchdacht, sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.⁴

¹ Riedl, Alfred: Didaktik der beruflichen Grundbildung. München, Stuttgart 2004, S. 64

² www.elsevier.de/artikel/990550

³ Riedl, Alfred: Didaktik der beruflichen Grundbildung. München, Stuttgart 2004, S. 64

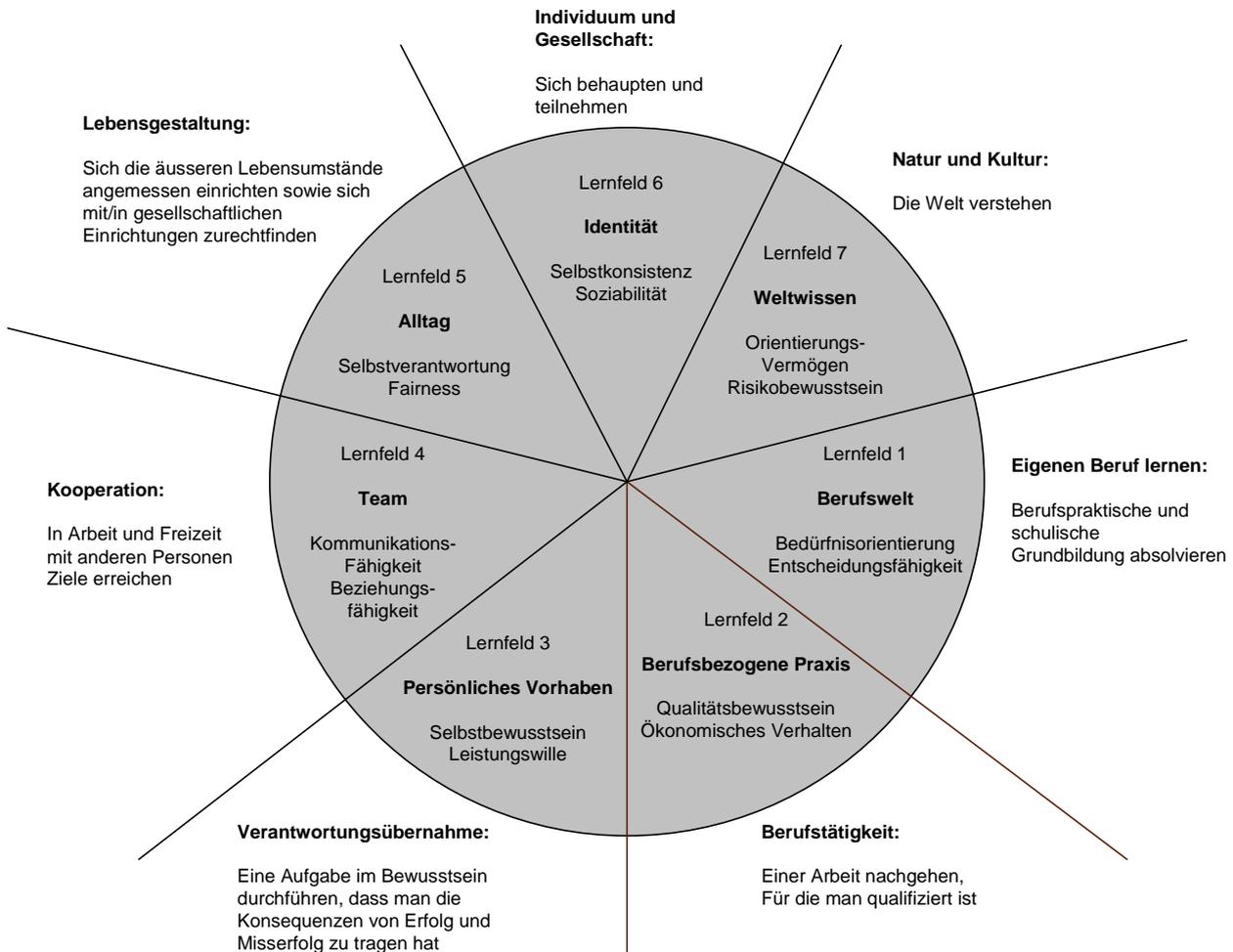
⁴ <http://de.wikipedia.org/wiki/Handlungskompetenz>



Übersicht: Handlungsfelder, Lernfelder, Lernsituationen⁵

⁵ www.elsevier.de/artikel/990550 - ein ähnlicher Ansatz vertritt auch Rolf Dubs, im Beiheft 15 zur ZBW: Lernfeldorientierung in Theorie und Praxis, S. 10, 2000

Der Rahmenlehrplan für das Berufsvorbereitungsjahr unterscheidet nun sieben Handlungsfelder, die im Hinblick auf die zukünftigen typischen Arbeits- und Alltagssituationen der Schüler/innen auf die vorliegenden Lernfelder reduziert wurden.



Die Handlungs- und Lernfelder im Rahmenlehrplan⁶

Das Lernfeld ist anhand eines Titels und zwei allgemeinen Zielen gekennzeichnet.

Diese Lernfelder bilden die Basis des Unterrichts im Berufsvorbereitungsjahr. Wie nun diese Lernfelder und die zentralen Ebenen des didaktischen Grundkonzepts konkret umgesetzt werden, ist Thema der folgenden Kapitel.

3.4 Kompetenzraster als Grundlage für das individuelle Coaching

Der Kompetenzraster (vgl. Anhang 7.1: Kompetenzraster zu den Lernfeldern) ermöglicht die Steuerung des individuellen Lernprozesses aller Schüler/innen. Er basiert auf den Zielen und Inhalten der im Rahmenlehrplan beschriebenen Lernfelder. Er ermöglicht gezielte Standortbestimmungen mittels Fremd- und/oder Selbsteinschätzungen.

Mit den vorliegenden Kompetenzrastern werden die Schüler/innen angeregt die eigenen Fähigkeiten zu reflektieren, da sie durch die Vorlage gezwungen werden, Belege für ihre Einschätzung zu nennen. Ebenso sind die Coaches angehalten, ihre Einschätzung mit konkreten Beispielen zu belegen, bzw. die Schüler/innen können

⁶ www.mba.zh.ch/downloads/Projektstellen/Rahmenlehrplan%20BVJ_Jan08.pdf

durch die konkret beschriebenen Verhaltenserwartungen in der Beratungssituation zeigen, ob sie die vereinbarten Ziele erreicht haben, oder nicht.

In dem Sinne ist der Kompetenzraster das zentrale Instrument für das individuelle Coaching, da damit die Steuerung des individuellen Lernprozesses jeder Schülerin und jedes Schülers ermöglicht wird und ein ressourcenorientiertes Vorgehen strukturell angelegt ist.

Erarbeitung der vorliegenden Grundlagen

Aufgrund der Beschreibung der Ziele im Rahmenlehrplan pro Lernfeld wurden überfachliche Kompetenzen formuliert, die in konkreten Situationen des Lernfelds von den Schüler/innen zukünftig gefordert werden. Diese überfachlichen Kompetenzen wurden eingeteilt in Selbst- und Sozialkompetenzen und Methodenkompetenzen (vgl. Kapitel 4.2 Die überfachliche Kompetenzen).

Als Instrument für die Förderung dieser überfachlichen Kompetenzen wurde im didaktischen Grundkonzept der Kompetenzraster festgelegt. Dieser konkretisiert die Kompetenzen so, dass sie als Zielsetzungen handhabbar und beobachtbar werden.

Die im Kompetenzraster beschriebenen Verhaltenserwartungen werden durch den Coach so angepasst, dass deren Erreichung für die betreffenden Schüler/innen relevant und realistisch wird.

Anhand des Kompetenzrasters werden die Anforderungen ausgewählt und besprochen. Später wird deren Erreichung beurteilt und das weitere Vorgehen geplant.

Die Beurteilung erfolgt aufgrund von konkreten Beobachtungen, die die Einschätzung begründen. Im Gespräch werden die Differenzen zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung thematisiert.

Mit diesem Instrument wird die Fokussierung auf spezifische Aspekte des Lernprozesses ermöglicht. Die Beurteilungen sind konstruktiv und setzen an den realen Möglichkeiten der Schüler/innen an.

Konkrete Umsetzung im BVJ der Fachschule Viventa

Pro Lernfeld liegen zu jedem Ziel mindestens zwei Kompetenzraster vor. Die Coaches wählen je nach Situation des Schülers/ der Schülerin den entsprechenden Raster aus und passen ihn an. Ein wichtiges Ziel des Coaching besteht darin, dem/der Schüler/in den Eintritt in die Berufswelt zu ermöglichen. Deshalb wurde ein spezifischer Kompetenzraster zur Berufswahl-Bewerbung zusammengestellt. Dieser Kompetenzraster soll bei allen Schüler/innen eingesetzt werden.

Die zentralen Leitlinien für dieses individuelle Coaching werden in einem separaten Leitfaden festgehalten.

3.5 Individuelle Begleitung – ein zentraler Bestandteil der Lernprozessgestaltung

Mit der Einführung der Rolle des Coachs wurde ein neues Verständnis der Lehrperson implementiert. Im Rahmen des Coaching ist es möglich, ganz auf die Bedürfnisse und auf die besondere Lernsituation der entsprechenden Schüler/innen einzugehen und insbesondere den Prozess nach der Suche einer adäquaten Anschlusslösung eng zu begleiten.

Die Kernaufgaben des Coachs lassen sich wie folgt formulieren:

- Hilfestellung bei der Berufswahl und der Suche nach einer geeigneten Lehrstelle, bzw. Anschlusslösung
- Unterstützung und Begleitung im Arbeits- und Lernumfeld, vor allem im Hinblick auf die entsprechenden überfachlichen Kompetenzen
- Bei Bedarf Unterstützung in der Verbesserung der individuellen Leistungen bezüglich ausgewählter fachbereichsspezifischer Lernziele.

Die Haltung des Coach ist immer ressourcenorientiert. Das heisst, er geht vom Entwicklungsstand des Gegenübers aus und unterstützt den/die Schüler/in bezüglich der individuellen Fragestellungen und Bedürfnisse. Er unterstützt beim Finden einer eigenen Lösung und motiviert zur konkreten Umsetzung. Der Coach ist dabei kein Lehrer, der sagt, wie es geht, sondern ein Begleiter beim Weiterentwickeln der eigenen Stärken. Es findet

also eine Kommunikation zwischen gleichwertigen Partnern statt, die auf gleicher Augenhöhe miteinander umgehen.

Das Vorgehen ist durch drei zentrale Schritte bestimmt:

- **Analysieren der Situation:** Durch geeignete Fragestellungen fordert der Coach den/die Schüler/in auf, über die gegebene Situation nachzudenken und die für ihn/sie zentrale Problemstellung, die angegangen werden soll, herauszukristallisieren. Dabei gilt es möglichst breit die möglichen Ressourcen oder Hindernisse herauszuarbeiten. Der Kompetenzraster kann als Grundlage für eine Standortbestimmung und eine Ist-Analyse zu bestimmten Kompetenzen herangezogen werden.
- **Ziele setzen und Massnahmen planen:** Ist die Ausgangslage klar, so wird gemeinsam mit dem/der Schüler/in ein Ziel formuliert, das so konkret ist, dass dessen Erreichung auch überprüft werden kann. Die Kompetenzraster geben mögliche Formulierungen von solchen konkreten und für die Schüler/innen erreichbaren Zielen vor.
- Gemeinsam wird des weiteren Schritt für Schritt überlegt, wie die Zeit bis zur nächsten Coachingsitzung genutzt werden kann, um an dem vereinbarten Ziel zu arbeiten.
- **Reflexion:** Die Umsetzung der vereinbarten Massnahmen, bzw. die erzielten Fortschritte werden gemeinsam besprochen. Besonders wichtig ist zu erkennen, weshalb sich ein Erfolg, bzw. ein Misserfolg eingestellt hat und wie weiter an diesem Thema gearbeitet werden kann.

Erarbeitung der vorliegenden Grundlagen

Als Grundlage für die Umsetzung der individuellen Begleitung dient das Kantonale Rahmenkonzept zur individuellen Begleitung in Berufsvorbereitungsjahren im Kanton Zürich vom 5. 3. 2009. Dieses wird im Rahmen einer Workshopreihe zur Einführung der individuellen Begleitung vorgestellt und umgesetzt. Im Zentrum dieser Schulung steht das Rollenverständnis des Coachs, der Ablauf einer Coachingsitzung und die oben beschriebene Schrittfolge Analyse – Zielsetzung, Massnahmenplanung, Reflexion.

Aufgrund der Erfahrungen in den verschiedenen Profilen und Angeboten wird später ein schulinternes Konzept zur individuellen Begleitung formuliert, welches neu in diese Rolle eintretenden Lehrpersonen die notwendigen Grundlagen und Instrumente für diese Aufgabe in die Hand gibt.

Konkrete Umsetzung im BVJ der Fachschule Viventa

Jeder Klasseneinheit im BVJ der Fachschule Viventa stehen im Rahmen der individuellen Begleitung zwei ausgewiesene Unterrichtslektionen zu. Der Coach ist Ansprechperson für alle an der Lehrstellensuche beteiligten Personen, also insbesondere Berufsbildner/innen, Ansprechpersonen für Schnupperlehren, Berufsberater/innen oder Eltern. Er koordiniert die Aktivitäten rund um die Suche einer Anschlusslösung für die ihm zugewiesenen Schüler/innen.

Mit dieser klaren Rollenzuteilung wird sichergestellt, dass der Coach immer auf dem neuesten Stand des Prozesses ist und die externen Beteiligten ihre Informationen aus einer gemeinsamen Quelle erhalten und deshalb genau wissen, an wen sie sich bei Rückfragen wenden müssen.

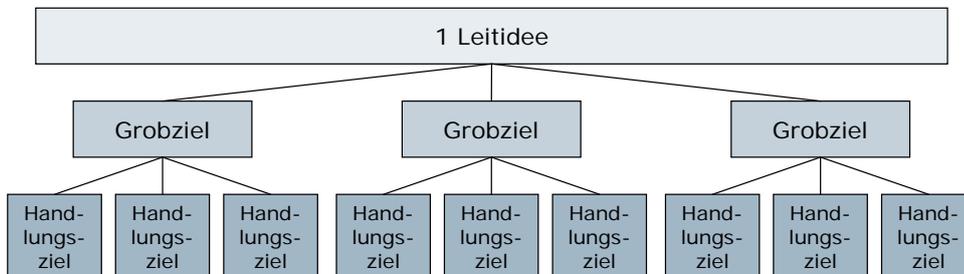
3.6 Der Unterricht in den Fachbereichen

Mit der Wissensvermittlung im Fachunterricht wird eine wichtige Basis für die Entwicklung der formulierten Kompetenzen gelegt. Die Inhalte richten sich an den zu erreichenden überfachlichen Kompetenzen und vorgegebenen fachspezifischen Handlungszielen aus. Die Klasse soll ausserdem als Lerngemeinschaft genutzt werden, um soziale Fähigkeiten und den korrekten Umgang miteinander zu lernen. Der Unterricht ist praxisorientiert, das heisst, die Auswahl der Inhalte richtet sich an zukünftigen typischen Arbeits- und Alltagssituationen aus.

Erarbeitung der vorliegenden Grundlagen

Im Rahmen der Lernfelder wurden fachliche Lernzielkataloge erarbeitet und Vorschläge für mögliche Inhalte formuliert.

Die Lernzielkataloge sind wie folgt aufgebaut:



Mögliche Themen für den Unterricht

- xy
- xy
- xy

Die Funktionen der verschiedenen Zielebenen sind:

- **Leitidee:** Die Leitidee beschreibt die Ausgangssituation für die Festlegung der Ziele und beinhaltet somit die Begründung für die Auswahl der entsprechenden Lernziele.
- **Grobziele:** Die Grobziele sind als fachliche Kompetenzen formuliert, die die Erwartungen aus den Arbeits- und Alltagssituationen ableiten, die zukünftig an die Schüler/innen gestellt werden.
- **Handlungsziele:** Die Handlungsziele beschreiben die mögliche Konkretisierung und bilden die Grundlage für die Umsetzung in den Unterricht.

Die Wahl der Fachbereiche ergibt sich aus den Anforderungen der Ziele der Lernfelder und der unterschiedlichen Profile, die an der Fachschule Viventa im Rahmen des Berufsvorbereitungsjahres angeboten werden.

Konkrete Umsetzung im BVJ der Fachschule Viventa

Diese Lernzielkataloge sind für alle Fachlehrpersonen verbindlich. Sie konkretisieren die Lernzielkataloge für die Angebote in den unterschiedlichen Profilen und setzen diese im Unterricht didaktisch um.

Die entsprechenden Unterrichtspläne und verwendeten Unterrichtsmaterialien sollen zentral abgelegt und allen Fachlehrpersonen zugänglich gemacht werden. Damit ist eine Basis für die fächerübergreifende Zusammenarbeit gelegt, da die einzelnen Fachlehrkräfte nachvollziehen können, was die Schüler/innen schon alles erarbeitet haben.

3.7 Die Kompetenznachweise im Rahmen von fächerübergreifendem Unterricht

Der Rahmenlehrplan gibt vor, dass pro Lernfeld mindestens ein Kompetenznachweis erbracht werden muss. Diese Kompetenznachweise werden in Form von konkreten Lernaufgaben oder Projekten umgesetzt.

Lernen in Projekten ist eine effektive Lehrmethode, das die Schüler/innen zwingt, sich neben den inhaltlichen Aufgabenstellungen im Umsetzen von Projekten und dem Arbeiten in Teams zu schulen.

Die Lernaufgaben dienen der Umsetzung der vermittelten Inhalte in den Fächern, die einen Bezug zum Lernfeld bzw. zur Lebenswelt der Schüler/innen haben.

Das Produkt dieser Umsetzungen, sowie der Projekte und die schriftliche Rückmeldung der Lehrperson zu diesen Kompetenznachweisen sind Teil des persönlichen Dossiers.

Im persönlichen Dossier werden ausserdem die Resultate aus der Standortbestimmung zu den überfachlichen Kompetenzen und alle anderen Prüfungs- und Lernleistungen abgelegt, welche den individuellen Lernprozess der Schüler/innen nachvollziehbar machen.

Erarbeitung der vorliegenden Grundlagen

Im Rahmenlehrplan sind pro Lernfeld mögliche Kompetenznachweise aufgeführt. Diese wurden durch eine Arbeitsgruppe gesichtet, ergänzt und in einem entsprechenden Dokument zusammengefasst (vgl. Anhang: Liste der Kompetenznachweise).

Die Kompetenznachweise werden durch klare schriftliche Aufgabenstellungen angeleitet und mittels beobachtbarer Beurteilungskriterien bewertet. Pro Beurteilungskriterium ist eine Einschätzung „erreicht“ oder „nicht erreicht“ möglich. Die Gesamteinschätzung der Leistung im Rahmen des Kompetenznachweises erfolgt aufgrund der Anzahl der erreichten Kriterien. Neben der quantitativen Beurteilung erfolgt immer auch eine qualitative Rückmeldung.

Konkrete Umsetzung im BVJ der Fachschule Viventa

Die im Katalog der Kompetenznachweise aufgeführte Auswahl wird für die einzelnen Profile noch einmal konkretisiert und mit entsprechenden Vorgaben versehen. Die Klassenteams koordinieren die Durchführung dieser vorgegebenen Kompetenznachweise, das heisst, sie legen die Zuständigkeiten und die zeitliche Verteilung über das ganze Jahr fest. Dabei wird darauf geachtet, dass die Menge und die Anforderungen für die Schüler/innen zu bewältigen sind.

Jede Lehrperson verfasst aufgrund der oben beschriebenen Vorlage die konkrete Aufgabenstellung für den entsprechenden Kompetenznachweis und gibt eine schriftliche Rückmeldung aufgrund der formulierten Beurteilungskriterien (vgl. Anhang 7.4 Planungsinstrumente). Eine überfachliche Zusammenarbeit im Rahmen der Kompetenznachweise ist erwünscht.

4 Die Umsetzung des Schullehrplans in den konkreten Unterricht

Die Umsetzung des Schullehrplans im konkreten Unterricht stellt die Lehrpersonen vor besondere Herausforderungen, da die Umstellung vom klassischen fachorientierten Unterricht zur Lernfeldpädagogik für viele neu und ungewohnt ist.

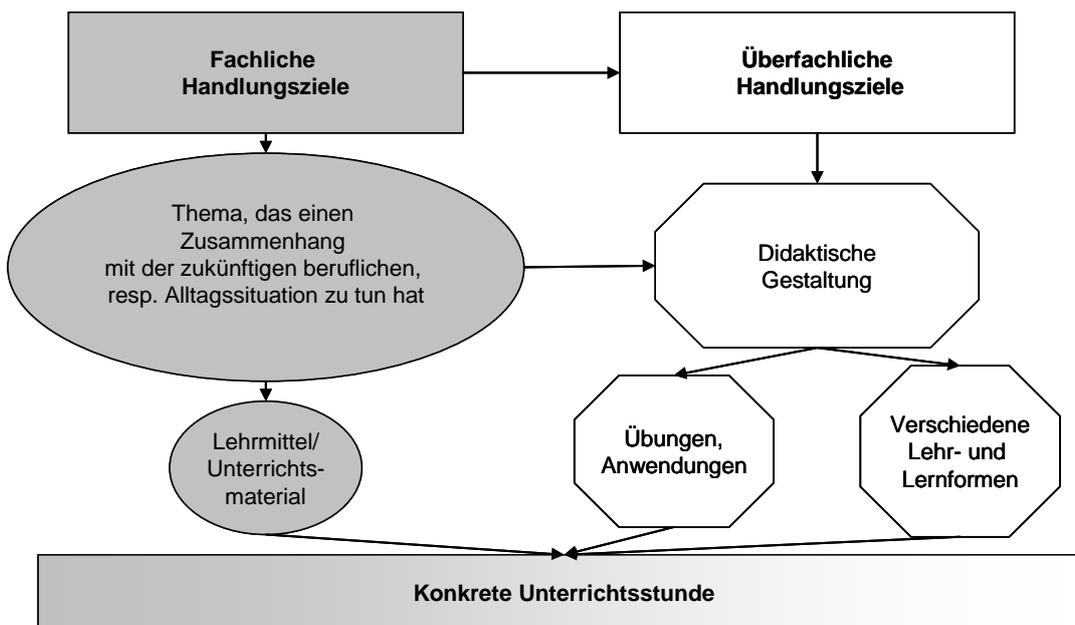
4.1 Vom Schullehrplan zum konkreten Unterricht

Der Ausgangspunkt des Unterrichtens ist nicht mehr nur die klassische Fächerlogik, sondern eine Alltagssituation, wie sie die Schüler/innen nach dem Berufsvorbereitungsjahr typischerweise bewältigen müssen.

Dieses Vorgehen ist im Rahmenlehrplan mit den entsprechenden Lernfeldern, bzw. überfachlichen Zielen angelegt.

Zum konkreten Handeln bedarf es aber nach wie vor Fachwissen, das in den entsprechenden Situationen angewendet werden muss. Entsprechend wurden für die einzelnen Fachbereiche fachliche Lernzielkataloge formuliert.

Die Herausforderung besteht darin, diese beiden Grundlagen in den Unterricht zu integrieren, so dass ein roter Faden entsteht und die Schüler/innen optimal in ihrem Lernprozess unterstützt werden können.



Bei der Planung der konkreten Unterrichtsstunde gilt es zu berücksichtigen, dass die überfachlichen Handlungsziele vor allem über die didaktische Gestaltung des Unterrichts gefördert werden können. Zu denken ist hier insbesondere an all diejenigen Lernformen, die in Gruppen oder als Paaraufgabe organisiert sind. Hier können Sozial- und Selbstkompetenzen bewusst gefördert und mit entsprechenden Reflexionsphasen in den Lernprozess integriert werden.

Durch das bewusste Trainieren und Anwenden der vermittelten Inhalte wird die für eine Lernfeldpädagogik notwendige Praxisorientierung erreicht. Auch hier können Lernformen, wie zum Beispiel das Arbeiten in Projekten, gewählt werden, die das Planen, Strukturieren und zielgerichtete Arbeiten parallel zum inhaltlichen Lernen (mit)trainieren.

Die Planung bezieht also immer zwei Grundlagen mit ein, die fachlichen und die überfachlichen Handlungsziele. Die Auswahl wird durch die ausgewählte Alltagssituation bestimmt. Fachbereichsübergreifendes Unterrichten ist dabei ein zentrales Mittel um die Komplexität jeder Alltagssituation adäquat in die Unterrichtssituation übertragen zu können.

Bevor nun auf das konkrete Vorgehen bei der Planung des Unterrichts eingegangen wird, folgt eine Zusammenstellung der beiden zentralen Grundlagen dieses Schullehrplans:

- Die überfachlichen Kompetenzen
- Die Lernziele pro Fachbereich

4.2 Die überfachlichen Kompetenzen

Die überfachlichen Kompetenzen sind eine Konkretisierung der im Rahmenlehrplan formulierten Lernziele. Sie sind entsprechend nach Lernfeldern strukturiert.

4.2.1 Lernfeld: Berufswelt

Handlungsfeld (RLP)	Einen Beruf lernen: Berufspraktische und schulische Grundbildung absolvieren	
Ziele Lernfeld (RLP)	<p>Bedürfnisorientierung leitet das Verhalten unter dem Gesichtspunkt, Erfüllung und Zufriedenheit zu erreichen unter Berücksichtigung der Anforderungen anderer. Die Jugendlichen können potenzielle berufliche Grundbildungen und Lehrbetriebe daraufhin einschätzen, inwiefern sie den persönlichen Interessen und Voraussetzungen entsprechen.</p> <p>Entscheidungsfähigkeit äussert sich darin, angesichts von Alternativen, nach benennbaren Kriterien, innert angemessener Zeit und unter Erwägung anzunehmender Konsequenzen zu wählen. Die Jugendlichen fällen im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Grundbildung Entscheidungen rechtzeitig, begründen sie und handeln entsprechend.</p>	
Grobziele (Überfachliche Kompetenzen)	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wünsche und Vorstellungen in Bezug auf die Berufswahl und reflektieren diese • fällen Entscheidungen, gehen ihre Berufswahl und die Suche nach einem Ausbildungsplatz aktiv und verantwortungsvoll an • positionieren sich im Einklang mit gesellschaftlichen Regeln und Konventionen in einem neuen Umfeld 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Situationen und entwickeln Handlungsstrategien • setzen realistische Ziele und Prioritäten • schätzen Möglichkeiten richtig ein
Handlungsziele (Überfachliche Kompetenzen)	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erkennen persönliche Stärken und Schwächen • vergleichen ihre Vorstellungen mit den Anforderungen der Berufswelt • sind initiativ und erarbeiten sich Entscheidungsgrundlagen für die 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • setzen Hilfsmittel zweckmässig ein • wählen Informationen aus, bewerten, strukturieren und verwenden diese • verfügen über Entscheidungstechniken • fällen in einfachen und komplexeren

	<p>Berufswahl und Lehrstellensuche, beurteilen und nutzen sie</p> <ul style="list-style-type: none">• bemühen sich aktiv um die eigene berufliche Zukunft• sind in der Schule und bei der Arbeit pünktlich, konzentriert und zuverlässig	<p>Problemstellungen Entscheide</p>
--	---	-------------------------------------

4.2.2 Lernfeld: Berufsbezogene Praxis

Handlungsfeld (RLP)	Berufstätigkeit: Einer Arbeit nachgehen, für die man qualifiziert ist	
Ziele Lernfeld (RLP)	<p> Qualitätsbewusstsein ist das Interesse, eine Arbeit den sachlichen Anforderungen entsprechend auszuführen. Die Jugendlichen führen berufs- und arbeitsweltbezogene Aufgaben selbstständig oder nach Vorgaben aus und können Ablauf und Resultat bewerten und optimieren. </p> <p> Ökonomisches Verhalten äussert sich darin, bei einem Einsatz von materiellen und immateriellen Mitteln Aufwand und Nutzen gegeneinander abzuwägen. Die Jugendlichen treffen in Produktion und Konsum ihre Entscheidungen auch unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit. </p>	
Grobziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • übernehmen die Verantwortung für Aufgaben und führen diese motiviert und zuverlässig aus • überprüfen Vorgehensweisen und Resultate kritisch und ziehen daraus die nötigen Schlüsse • erlangen die Befähigung wirtschaftlich zu denken und verstehen warum und wie ökonomisch gehandelt werden muss • besorgen sich Hilfe und Unterstützung 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein geeignetes Repertoire von Arbeits- und Lerntechniken • nutzen gezielt verschiedene Handlungsmuster • evaluieren und reflektieren ihre Vorgehens- und Arbeitsweise
Handlungsziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • lassen sich zu eigenem Entscheiden und Handeln herausfordern und sind zielorientiert • entwickeln und pflegen Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit (eigenen) Ressourcen • nehmen Feedbacks als Anlass für den eigenen Lernzuwachs • verstehen eigene Rolle und Interessen als Arbeitleistende und Konsumentinnen 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • sind offen gegenüber Neuem (z.B. Technologien) • halten ihren Arbeitsplatz in Ordnung • sind fähig, die eigene Energie gut einzuteilen • organisieren sich selbständig • führen Aufgaben und Arbeiten konsequent zu Ende • entwickeln Strategien um Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit optimal einzusetzen

4.2.3 Lernfeld: Persönliches Vorhaben

Handlungsfeld (RLP)	Verantwortungsübernahme: Eine Aufgabe im Bewusstsein durchführen, dass man die Konsequenzen von Erfolg und Misserfolg zu tragen hat.	
Ziele Lernfeld (RLP)	<p>Selbstbewusstsein ist das notwendigerweise eingeschränkte Wissen über sich selbst. Die Jugendlichen machen erneut die Erfahrung, dass die Auseinandersetzung mit einer Sache oder einem Thema auch zu einem Zuwachs an Wissen über sich selber führt.</p> <p>Leistungswille ist die Bereitschaft, sich für die Erreichung eines selbst bestimmten oder vorgegebenen Zieles einzusetzen. Die Jugendlichen sind in der Lage, eine Aufgabe zu Ende zu führen, ungeachtet allfälliger Veränderungen der Rahmenbedingungen.</p>	
Grobziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • schätzen sich realistisch ein • erkennen ihr Potential und sind fähig ressourcenorientiert vorzugehen • setzen sich langfristig klare, konkrete und realistische Ziele und verfolgen diese • nehmen Veränderungen wahr und passen die Ziele entsprechend an 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • planen und organisieren Arbeiten • arbeiten mit Soft- und Hardware • nutzen ihre Arbeitszeit effektiv und effizient • können mit unterschiedlichen Informationsquellen umgehen • verfügen über verschiedene Präsentationstechniken
Handlungsziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • kennen Strategien zur Selbstmotivation und wenden diese an • setzen Prioritäten und verfolgen Ziele ausdauernd und konsequent • präsentieren sich selbstbewusst • überprüfen erreichte Resultate und ziehen die nötigen Schlüsse • haben den Willen gesetzte Ziele zu erreichen und verfolgen diese diszipliniert 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Probleme und entwickeln kreative Lösungsstrategien • erarbeiten einen Zeitplan mit Etappenzielen • wählen Informationen aus und interpretieren diese • gestalten Texte und Präsentationen auf dem PC

4.2.4 Lernfeld: Team

Handlungsfeld (RLP)	Kooperation: In Arbeit und Freizeit mit anderen Personen Ziele erreichen	
Ziele Lernfeld (RLP)	<p> Kommunikationsfähigkeit ist die Voraussetzung dafür, gemeinschaftlich arbeiten zu können. Die Jugendlichen sind bereit und in der Lage, die im Zusammenhang mit einer Aufgabe anstehenden Fragen miteinander zu besprechen und so an der gemeinschaftlichen Erledigung mitzuwirken. </p> <p> Beziehungsfähigkeit bezeichnet den Willen und die Bereitschaft, sich über etwas Drittes gegenüber anderen Personen zu verpflichten. Die Jugendlichen geben der Erfüllung einer gemeinschaftlich zu bewältigenden Aufgabe den Vorrang gegenüber ihren eigenen, das Ganze infrage stellenden persönlichen Bedürfnissen. </p>	
Grobziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • lösen und bearbeiten Aufgaben gemeinschaftlich • bewältigen Konfliktsituationen konstruktiv und fair • bringen ihre Ideen und Meinungen ein und vertreten ihre Ansichten • anerkennen und respektieren Beiträge anderer • verfügen über angemessene Ausdrucksmöglichkeiten und -formen 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • planen das Vorgehen im Team • legen realistische Ziele gemeinsam fest • beschreiben und reflektieren Gruppenprozesse
Handlungsziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Konflikte wahr und sprechen sie an • übernehmen Verantwortung für ihren Beitrag in der Gruppe • analysieren und prüfen den Umgang mit eigenen und fremden Emotionen • verhalten sich ehrlich, verlässlich und hilfsbereit • gehen flexibel mit Veränderungen um • zeigen Gelassenheit in schwierigen Situationen • vertreten eine/ihre Gruppe nach aussen 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten gemeinsam einen Arbeitsplan und halten sich daran • hören den anderen zu und beziehen die Beiträge der Gruppenmitglieder mit ein • können sich auf das Wichtigste beschränken • verhandeln geschickt • dokumentieren Arbeitsprozesse • kennen Konfliktlösungsstrategien und wenden diese an

4.2.5 Lernfeld: Alltag

Handlungsfeld (RLP)	Lebensgestaltung: Sich die äusseren Lebensumstände angemessen einrichten sowie sich mit in gesellschaftlichen Einrichtungen zurechtfinden	
Ziele Lernfeld (RLP)	<p> Selbstverantwortung ist die Einsicht in die Notwendigkeit, sich selber Sorge tragen zu müssen. Die Jugendlichen sind bereit und fähig, ihre Grundbedürfnisse zu identifizieren und selber entsprechende Vorkehrungen zu deren Erfüllung an die Hand zu nehmen. </p> <p> Fairness ist eine Haltung, aus welcher heraus Überlegenheit nicht zum Nachteil des Unterlegenen ausgenützt wird. Die Jugendlichen machen die Erfahrung, dass unterschiedliche Verteilung von Stärke, Besitz und Macht Regeln des Zusammenlebens erfordert und entstehen lässt. </p>	
Grobziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln und pflegen Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit den eigenen Ressourcen • erkennen den Zusammenhang zwischen Lebensführung und Wohlbefinden und sind fähig, die nötigen Schlüsse zu ziehen • anerkennen und respektieren Normen und Regeln • sind in der Lage, Beziehungsnetze zu knüpfen und anderen Menschen empathisch zu begegnen 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten Strategien für eine ausgeglichene Lebensführung • verschaffen sich einen Überblick über gesellschaftliche Regeln und Normen • setzen ein angepasstes persönliches Zeitmanagement um • planen und organisieren ihre Aufgaben und Arbeiten
Handlungsziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • streben nach Gleichgewicht in den verschiedenen Lebensbereichen • kennen gesundheitsfördernde Massnahmen • sind sich der eigenen Ausstrahlung und Wirkung bewusst • kennen und akzeptieren Regeln des Zusammenlebens und handeln danach 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • vermeiden Überforderung durch den Einsatz von ausgleichender Massnahmen • stellen die gesellschaftlichen Regeln und Normen in einen Zusammenhang mit dem eigenen Leben • teilen ihre Zeit sinnvoll ein • analysieren und beurteilen ihr eigenes Freizeitverhalten

4.2.6 Lernfeld: Identität

Handlungsfeld (RLP)	Individuum und Gesellschaft: Sich behaupten und teilnehmen	
Ziele Lernfeld (RLP)	<p> Selbstkonsistenz ist das Bestreben, angesichts des Widerstreites zwischen Vernunft und Emotion einerseits, zwischen Bedürfnis und Notwendigkeit andererseits Übereinstimmung zu erzielen. Die Jugendlichen erfahren sich in der Begegnung mit anderen selber und setzen sich für ihre Anliegen ein. </p> <p> Soziabilität ist die Einsicht in die Unausweichlichkeit, ein Mitglied der Gesellschaft zu sein. Die Jugendlichen können sich als Mitglied einer Generation in Zeit und Raum situieren und verstehen sich und andere situationsadäquat in der Rolle als Bürgerin/ Bürger, Teilnehmerin /Teilnehmer im Arbeitsmarkt, Familienangehörige/r oder Peer. </p>	
Grobziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • nehmen eigene Bedürfnisse und Wünsche ernst • respektieren unterschiedliche Überzeugungen und Haltungen • definieren Werte und Handlungsweisen selbstbewusst und im Wissen um die eigenen Stärken und Schwächen • interpretieren kulturelle und soziale Gegebenheiten situationsbezogen und sachlich • verhalten sich in der Gesellschaft ihrer Rolle und ihrer Stellung entsprechend verantwortungsbewusst 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • verarbeiten Informationen selbstständig und mit unterstützenden Techniken • kommunizieren adressatengerecht • verfügen über situationsgerechte und passende Umgangsformen
Handlungsziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • definieren die eigenen (Lebens)-Aufgaben, die auch Freude vermitteln • nutzen eigene Stärken • zeigen Interesse am öffentlichen Leben • respektieren Argumente und Erfahrungen anderer wertschätzend • passen ihr Äusseres den Erfordernissen an 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • verschaffen sich einen Überblick über gesellschaftliche Zusammenhänge • wählen eine angepasste Sprache • wenden Erkenntnisse und Fertigkeiten in neuen Situationen an • visualisieren Inhalte und Zusammenhänge • stellen Beurteilungskriterien für Arbeiten zusammen

4.2.7 Lernfeld: Weltwissen

Handlungsfeld (RLP)	Natur und Kultur: Die Welt verstehen	
Ziele Lernfeld (RLP)	<p>Orientierungsvermögen ist das Interesse, das Allgemeinwissen zu erweitern. Die Jugendlichen sind bereit und in der Lage, sich Informationen und Wissen zu beschaffen und dieses nutzbar zu machen.</p> <p>Risikobewusstsein ist die Überzeugung, dass gesellschaftliches und individuelles Handeln weltweit auf den ökonomischen, ökologischen und sozialen Ausgleich ausgerichtet sein muss. Die Jugendlichen verhalten sich nachhaltig.</p>	
Grobziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Offenheit und Toleranz in der Begegnung mit kulturellen und menschlichen Ausdrucksformen • handeln nachhaltig und übernehmen so für sich, ihr Umfeld und die Umwelt Verantwortung • setzen sich offen und kritisch mit Wissen, Erkenntnissen und Aktualitäten auseinander und sind bereit sich weiterzubilden und zu entwickeln 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • haben die Bereitschaft zu kontinuierlicher Weiterbildung, zu lebenslangem Lernen • verfügen über Lern- und Prüfungsstrategien • verfügen über Suchstrategien für Kerninformationen • sind fähig Konsequenzen realistisch einzuschätzen
Handlungsziele Überfachliche Kompetenzen	Selbst- und Sozialkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • bilden und begründen Meinungen und Werte • erkennen, analysieren und akzeptieren andere kulturelle Werte und Realitäten im eigenen Umfeld • gehen mit Ressourcen sorgfältig um 	Methodenkompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • ordnen und strukturieren Informationen • interpretieren Informationen und argumentieren sachlich • nutzen die erarbeiteten Kenntnisse und Fähigkeiten für weitere Lernprozesse

4.3 Lernziele pro Fachbereich

Die folgenden Lernziele sind wie oben beschrieben nach der Triplex-Lernzielstruktur gegliedert. Die Leitidee und die Grobziele sind für alle Lehrpersonen, die in den entsprechenden Fachbereichen unterrichten verbindlich. Die Handlungsziele müssen entsprechend der profilspezifischen Vertiefungen und des Niveaus der Klassen angepasst werden.

Es wurden für folgende Fachbereiche Lernziele formuliert:

- Deutsch, Kommunikation, Gesellschaft
- Mathematik
- Alltagsgestaltung
- Berufswahl
- Büroarbeiten, Korrespondenz
- Deutsch als Zweitsprache und Integration
- Fremdsprachen
- Gartenbau und Floristik
- Gestalten
- Gesundheit, Soziales
- Informatik
- Musik
- Natur und Technik
- Praxis und Fachtheorie
- Sport
- Theater

Den Lernzielen angefügt sind mögliche Inhalte, die im Rahmen der Fachbereiche unterrichtet werden können. Diese Inhalte wurden in den einzelnen Profilen gewichtet und entsprechend der im Rahmenlehrplan vorgegebenen Verteilung der Lernfelder verteilt (vgl. Anhang: 7.3. Inhalte pro Profil).

4.3.1 Fachbereich Deutsch, Kommunikation, Gesellschaft

Leitidee

Eine breite Allgemeinbildung ist unabdingbar, um wirtschaftliche, rechtliche und politische Abläufe aus unterschiedlichen Perspektiven differenziert zu beurteilen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Ein wesentliches Element bildet dabei die Auseinandersetzung mit Bedingungen, Zielen und Auswirkungen menschlichen Handelns sowie ein kompetenter Einsatz der Sprache in Wort und Schrift.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Sprache verstehen und anwenden
Die Schüler/innen sind fähig, verbale und nonverbale Äusserungen in für sie bedeutsamen Situationen richtig zu interpretieren und darauf zu reagieren.
Handlungsziele
Sie geben den zentralen Inhalt eines geschriebenen oder gesprochenen Textes kurz und prägnant wieder.
Sie erklären die Bedeutung zentraler Begriffe im gegebenen Kontext verständlich und mit eigenen Worten.
In Diskussionen zu für sie relevanten Themen begründen sie ihren Standpunkt durch nachvollziehbare Argumente.
Sie interpretieren vorgelegte Sachverhalte adäquat und formulieren schriftlich oder mündlich plausible Folgerungen.
In unterschiedlichen Gesprächssituationen, zum Beispiel einem Bewerbungsgespräch, stimmen sie ihre Ausdrucksweise auf die Situation ab.

Grobziel: Normen und Konventionen
Die Schüler/innen sind fähig, Normen und Konventionen im Bereich der zwischenmenschlichen Kommunikation zu analysieren und zu beurteilen.
Handlungsziele
Sie kristallisieren in einer gegebenen Diskussion die implizit eingehaltenen Kommunikationsregeln heraus.
Sie weisen in einem Gespräch mit Kollegen und Kolleginnen auf Regelverletzungen im Bereich der Kommunikation hin.

Grobziel: Formale Aspekte
Die Schüler/innen sind fähig, die zentralen grammatikalischen und orthographischen Regeln und einen der Situation angemessenen Wortschatz umzusetzen.
Handlungsziele
Sie wenden in alltäglichen Textsorten Rechtschreibung und Grammatik korrekt an.
Sie nutzen geeignete Hilfsmittel um fehlerfrei zu schreiben.
Sie verwenden in unterschiedlichen Gesprächssituationen einen angemessenen Wortschatz.
Sie füllen gebräuchliche Formulare korrekt aus.

Grobziel: Textgestaltung
Die Schüler/innen sind bereit, bei der Gestaltung von Texten bewusst auf Sprache und Form zu achten.
Handlungsziele
Einen Text zu einem vorgegebenen Thema erstellen sie strukturiert und verständlich.
Sie verfassen eigene Texte inhaltlich, sprachlich, formal korrekt und dem Schreibanlass angemessen.
Sie erstellen Berichte, Arbeits- und Lernjournale, die nachvollziehbar sind und den formalen Anforderungen entsprechen.

Grobziel: Tagesaktualität
Die Schüler/innen sind fähig, die Inhalte und Ausdrucksformen unterschiedlicher Medien kritisch zu beurteilen und sind an aktuellen Themen interessiert.
Handlungsziele
Sie beschreiben in eigenen Worten die zentrale Aussage eines Diagramms oder einer Graphik zu einem aktuellen Thema.
Sie vergleichen die Berichterstattung zu einem bestimmten Thema in verschiedenen Medien und erläutern die beobachteten Unterschiede.
Sie nutzen unterschiedliche Medien um sich über das Tagesgeschehen zu informieren.

Grobziel: Sicheres Auftreten in relevanten gesellschaftlichen Situationen
Die Schüler/innen bewegen sich in für sie relevanten gesellschaftlichen Situationen angepasst.
Handlungsziele
Sie beschreiben ihre Rechte und Pflichten als Träger und Trägerinnen unterschiedlicher Rollen.
Sie erläutern verschiedene Möglichkeiten der Entscheidungsfindung, die einem demokratischen Grundverständnis entsprechen.
Sie formulieren anhand von Beispielen, was unter dem Begriff ökonomisches Handeln zu verstehen ist.
Sie erklären mit einfachen Worten, welche Faktoren den Preis eines Produktes auf dem Markt bestimmen.
Sie beschreiben Aufgaben und Zielsetzungen wichtiger politischer Institutionen.
Sie nennen wesentliche Aspekte einer demokratischen Staatsführung und erläutern deren Vorteile im Vergleich zu anderen Regierungsformen.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Alltagskultur
- Arbeits- und Freizeit
- Arbeitsjournale, Schnupperlehrberichte
- Argumente
- Bewerbungen (Bewerbungsunterlagen)
- Beziehungen, Freundschaft
- Biographie
- Erfindungen, Entdeckungen
- Feedback
- Gesprächssituationen; (Kontaktaufnahme, Telefonate, Bewerbungsgespräche)
- Globalisierung
- Heimat, Herkunft
- Konsum und Wirtschaft
- Lernjournal, Tagebuch
- Literarische Texte, Leseverständnis
- Literatur, Kunst und Kultur
- Medien
- Menschenrechte, Chancengleichheit
- Migration
- Mobilität, Verkehr
- Multikulturelle Gesellschaft
- Ökologie
- Politik
- Politik; Tagesaktualität
- Portfolio
- Praktikumsberichte
- Rechte und Pflichten

- Rechtschreibung
- Religion und Ethik
- Rollen
- Sachtexte, Gebrauchstexte
- Satzbau
- Satzzeichen
- Selbst- und Fremdbestimmung
- Sicherheit und Vorsorge
- Sucht
- Textaufbau
- Textstruktur
- Textverständnis; Kommentare, Argumente
- Verbale und nonverbale Kommunikation (Ausdrucksformen; Gestik, Mimik, Gesprächsverhalten, Gesprächsführung)
- Vorträge, Referate (Berufe)
- Werte und Normen
- Wortschatz

4.3.2 Fachbereich Mathematik

Leitidee

Ausdauer, Zielstrebigkeit sowie Konzentrationsfähigkeit sind wichtige Funktionen, um Anforderungen im persönlichen und privaten Bereich erfolgreich zu bewältigen. Neben diesen Eigenschaften fördert die intensive Auseinandersetzung mit mathematischen Problemstellungen die Abstraktionsfähigkeit, das Vorstellungsvermögen sowie logisches und vernetztes Denken und liefert Denkwerkzeuge für die praktische Bewältigung von Problemen des Alltags.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Vorstellungsvermögen
Die Schüler/innen sind fähig, Zahlen, Grössen und Räume in einen Zusammenhang zu bringen und auf reale Alltagssituationen zu übertragen.
Handlungsziele
Sie erfassen Zahlen in einem strukturierten Zahlenraum.
Sie können sich Grössen mit ihren Dimensionen und die Beziehungen zwischen Grössen vorstellen.
Sie schätzen Grössen innerhalb eines gegebenen Verhältnisses korrekt ein.
Sie verstehen die Grundoperationen und die Zusammenhänge zwischen den Operationen.
Sie können sich einfache ebene und räumliche Figuren vorstellen und in der Vorstellung verändern.

Grobziel: Kenntnisse und Fertigkeiten
Die Schüler/innen sind fähig, durch die gezielte Anwendung mathematischer Operationen im Alltag und im (zukünftigen) beruflichen Umfeld auftretende Problemstellungen zu bearbeiten.
Handlungsziele
Sie verstehen mathematische Symbole und Fachbegriffe und beschreiben Sachverhalte verständlich.
Sie wenden Schätz-, Rechen- und Konstruktionsverfahren an um entsprechende (Alltags) Aufgaben zu bewältigen.
Sie zeichnen Figuren und Körper und berechnen deren Flächeninhalt bzw. Oberfläche und Volumen.

Sie erstellen Tabellen, in denen sie Daten übersichtlich festhalten und graphisch veranschaulichen.

Sie setzen Hilfsmittel wie Taschenrechner sinnvoll und effizient ein.

Sie erstellen mit zweckmässigen Darstellungs- und Konstruktionswerkzeugen saubere und in Bezug auf mathematische Merkmale richtige Darstellungen und Konstruktionen.

Grobziel: Mathematisierfähigkeit

Die Schüler/innen sind fähig, aus realen Gegebenheiten mathematische Aspekte zu erkennen, entsprechende mathematische Modelle anzuwenden und die Resultate im Kontext der Ausgangssituation zu interpretieren.

Handlungsziele

Sie bestimmen Bereiche in denen sie mit Mathematik in Berührung kommen.

Sie nennen mathematische Gesetzmässigkeiten, die sie in ihrem Alltag häufig antreffen.

Aufgrund einer konkreten Situation beschreiben sie das entsprechende mathematische Problem und zeigen mögliche Lösungsansätze auf.

Sie verallgemeinern konkret beschriebene Zusammenhänge und stellen sie als mathematische Formel dar.

Sie erklären anhand eines konkreten Beispiels, wie sie das Resultat auf dessen Korrektheit überprüfen.

Grobziel: Problemlöseverhalten

Die Schüler/innen sind beim Lösen konkreter Problemstellungen bereit, sich aktiv darauf einzulassen und durch gezieltes und überlegtes Probieren neue Erkenntnisse zu erlangen.

Handlungsziele

Sie analysieren aufgrund einer konkreten Fallbeschreibung die Ausgangslage und das zu lösende Problem.

Sie formulieren aufgrund einer vorgegebenen Problemsituation Hypothesen.

Sie erproben zu gegebenen Problemen Lösungswege und entscheiden sich aufgrund der Zielvorgaben für eine zweckmässige Variante.

Sie erarbeiten sich aufgrund von klaren Zielvorgaben detaillierte Vorgehenspläne und handeln danach.

Sie überprüfen und beurteilen erreichte Ergebnisse auf deren Qualität.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Arbeit und Leistung
- Arithmetik
- Brüche
- Dezimalzahlen
- Einheiten
- Flächen-, Oberflächen- und Volumenberechnungen
- Gleichungen
- Kraft, Energie
- Masse, Gewichte
- Potenzen
- Proportionen
- Prozente, Promille
- Rabatt, Skonto
- Statistiken
- Währungen
- Zahlen
- Zins

4.3.3 Fachbereich Alltagsgestaltung

Leitidee

Für eine erfolgreiche Bewältigung des Alltags ist es unumgänglich sich mit der eigenen Kultur, Tradition und Lebensführung auseinander zu setzen. Wissen und Kompetenzen unter anderem in den Bereichen Ernährung, Bekleidung oder Gesundheit sind unumgänglich für eine autonome Lebensgestaltung sowie für die gesellschaftliche Integration. Der Unterricht im Fachbereich Alltagsgestaltung bietet den Jugendlichen die Möglichkeit sich gezielt mit entsprechenden Aufgaben- und Problemstellungen auseinander zu setzen.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Normen und Werte
Die Schüler/innen sind sich der Normen und Werte unserer Gesellschaft bewusst und sind fähig mit sich widersprechenden Erwartungen und Ansprüchen umzugehen.
Handlungsziele
Sie beschreiben anhand von konkreten Situationen aus ihrem Alltag, wie sie sich verhalten, wenn herrschende Normen unserer Gesellschaft den eigenen Bedürfnissen und Werten widersprechen.
Sie beschreiben anhand von konkreten Beispielen, in wie weit sich ihre eigenen Gewohnheiten, Feste und Rituale von anderen unterscheiden.
Sie nennen Normen oder Regeln, die ihrer Ansicht nach geändert werden müssten und erläutern ihren Standpunkt plausibel.

Grobziel: Lebensstil
Die Schüler/innen sind sich bewusst, dass unterschiedliche Lebensstile, bzw. Wohn- und Lebensformen in unserer Gesellschaft nebeneinander existieren und nehmen die persönliche Alltagsgestaltung als Teil ihrer Identität wahr.
Handlungsziele
Sie beschreiben anhand typischer Merkmale oder Verhaltensweisen unterschiedliche Lebensstile.
Sie erklären anhand anschaulicher Beispiele, mit welchen Mitteln sie ihren persönlichen Lebensstil bewusst ausdrücken.
Sie skizzieren, wie sie sich ihre Lebensform in 15 Jahren vorstellen und erläutern, welche Entscheide notwendig sind, um diese Vision zu realisieren.

Grobziel: Konsum
Die Schüler/innen sind fähig, verantwortungsbewusste, ökologisch und ökonomisch sinnvolle Konsumentscheide zu fällen.
Handlungsziele
Sie beschreiben anhand konkreter Beispiele aus ihrem Alltag die Auswirkung der Vermarktung von Konsumgütern auf die Konsumenten.
Sie beschreiben konkrete Möglichkeiten, wie wir als Konsumenten auf die Produktion bzw. die Auswahl von Gütern Einfluss nehmen können.
Die Schüler/innen nennen Beispiele, wie sie Produkte ihres Alltags durch Artikel ersetzen können, die in Bezug auf Rohstoff- und Energieverbrauch wesentlich ökologischer sind.
Sie beschreiben unterschiedliche Möglichkeiten, die ihnen helfen, einen Überblick über ihre finanziellen Mittel zu behalten.

Grobziel: Fertigkeiten bezüglich der Verrichtung alltäglicher Aufgaben
Die Schüler/innen verfügen über Fertigkeiten im Umgang mit Geräten, Materialien und Nahrungsmitteln im Rahmen von alltäglichen Herausforderungen.
Handlungsziele
Sie wählen Materialien und Geräte gezielt aus und setzen diese sinnvoll ein.
Sie arbeiten zeit- und energiebewusst und können eine entsprechende Planung vorweisen.
Sie erklären anhand einer konkreten Arbeit, wie sie den Arbeitsplatz organisieren, damit ein ergonomisches Arbeiten möglich ist.
Sie erstellen nach dem Gebrauch eines alltäglichen Geräts eine nachvollziehbare Bedienungsanleitung für eine Kollegin/einen Kollegen.

Grobziel: Gesundheit
Die Schüler/innen sind motiviert gesundheitsförderliche Massnahmen in ihren Alltag zu integrieren.
Handlungsziele
Sie nutzen bei der Zubereitung von Nahrungsmitteln verschiedene Möglichkeiten um deren Inhaltsstoffe zu erhalten und erklären einer Kollegin/einem Kollegen die Gründe für das gewählte Vorgehen.

Sie beschreiben anhand konkreter Beispiele Qualitätsmerkmale unterschiedlicher Nahrungsmittel.

Sie beschreiben anhand ihrer persönlichen Wohnungseinrichtung, worauf geachtet werden muss, um gesund, sicher und entspannt in einer Wohnung leben zu können.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Arbeitsabläufe
- Arbeitsorganisation
- Arbeitssicherheit im Haushalt
- Budget, Zahlungsverkehr
- Ernährungsgewohnheiten/Verpflegungssituationen
- Ernährungslehre, Ernährungsformen, Ernährungstrends
- Esskultur
- Gäste und Feste; Bräuche
- Gender, Rollenteilung
- Haushaltbudget
- Hygiene
- Konsum von Alltagsgütern
- Reinigung
- Rohstoffe und Energie
- Umgangsformen, Knigge
- Umweltschutz im Haushalt
- Unfallprävention
- Wäschepflege
- Wohnen
- Zubereitung von Nahrung

4.3.4 Fachbereich Berufswahl

Leitidee

Entscheidungen für einen bestimmten Beruf sind nicht selten Entscheidungen fürs Leben und prägen in wesentlichem Ausmass die Gestaltung des Alltags. Somit ist es für Jugendliche von besonderer Bedeutung ihre persönlichen Fähigkeiten und Interessen abzuklären und sich mit den aktuellen Berufsfeldern auseinanderzusetzen. Im Rahmen des Unterrichts erhalten die Schüler/innen das Rüstzeug um sich selbstbewusst zu präsentieren und erfolgreich zu bewerben.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Kenntnisse der Berufswelt
Die Schüler/innen sind bereit, sich mit den Erwartungen der Berufswelt an die Lernenden und den konkreten Anforderungen der spezifischen Berufe intensiv auseinander zu setzen.
Handlungsziele
Sie beschreiben den Stellenwert, den Arbeit und Ausbildung in ihrem Leben einnehmen werden, nachvollziehbar und realistisch.
Sie nennen einige Besonderheiten des aktuellen Lehrstellenmarktes und beschreiben, in welcher Weise sich diese auf ihre persönliche Berufswahl auswirken.
Sie nennen von einzelnen Berufen aus verschiedenen Bereichen die Ausbildungswege, Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten.
Sie nennen von Berufen, die sie interessieren, die Anzahl offener Lehrstellen für das kommende Jahr, die für sie auch aus geografischer Sicht in Frage kämen.
Sie nennen Berufe, in denen sie aufgrund ihres Geschlechts grössere oder kleinere Chancen haben, eine Lehrstelle zu finden und begründen ihre Einschätzung plausibel.
Sie beschreiben anhand konkreter Beispiele, welche Änderungen das Leben als Lernende gegenüber dem Leben als Schüler/in mit sich bringt.
Sie benennen unterschiedliche Möglichkeiten, mit deren Hilfe sie sich über Berufs-, Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten informieren.

Grobziel: Eigene Fähigkeiten beurteilen
Die Schüler/innen sind in der Lage, ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen und Fremdeinschätzungen entsprechend einordnen zu können.
Handlungsziele
Sie zählen jeweils ihre grössten Stärken, Schwächen und Interessen auf.
Sie begründen anhand konkreter Beispiele die Diskrepanz zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung nachvollziehbar.
Sie erklären anhand eines Beispiels, weshalb sie denken, dass sie auf Erwachsene anders wirken, als sie sich selber sehen.
Sie vergleichen ihre Fähigkeiten mit den Anforderungen eines bestimmten Berufs und schätzen ihre Eignung realistisch ein.
Sie zählen mindestens drei Berufe auf, die ihren Fähigkeiten entsprechen würden und begründen die getroffene Auswahl.

Grobziel: Bewerbung
Die Schüler/innen sind fähig unterschiedliche Strategien anzuwenden, um sich erfolgreich zu bewerben.
Handlungsziele
Sie nennen Institutionen oder Personen, die sie bei der Berufsfindung unterstützen können.
Sie gestalten ein vollständiges Bewerbungsdossier, das den allgemeinen formalen Kriterien entspricht und trotzdem eine persönliche Note aufweist.
Anhand eines Rollenspiels zeigen sie das richtige Verhalten in einem Vorstellungsgespräch auf.
Sie reflektieren ihre Erfahrungen aus der Schnupperlehre bzw. aus Praktika und ziehen die nötigen Konsequenzen, die sie plausibel begründen.

Grobziel: Prozess der Lehrstellensuche
Die Schüler/innen sind bereit trotz möglicher Misserfolge aktiv und mit Ausdauer an der Suche nach dem passenden Beruf zu arbeiten.
Handlungsziele
Sie beschreiben Schritt für Schritt, wie sie bei der Lehrstellensuche vorgehen werden, bis zum Moment einer Zusage.
Sie beschreiben anhand einer konkreten Situation, wie sie sich nach einer Absage gefühlt haben und wie sie mit diesen Gefühlen umgegangen sind.
Sie nennen unterschiedliche Möglichkeiten, die ihnen dabei helfen, sich trotz möglicher Alternativen für einen bestimmten Beruf zu entscheiden.
Sie nennen Möglichkeiten, die sie anwenden können, um die Energie, die sie in die Lehrstellensuche stecken, hoch zu halten.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Alte Berufe – neue Berufe
- Anforderungen
- Arbeitsmarkt
- Arbeitsplatz der Eltern, Verwandten
- Auftrittskompetenz
- Ausbildungsverträge
- Ausbildungswege
- Berufsbilder
- Berufsinformationsveranstaltungen
- Betriebserkundungen
- Bewerbungen
- Bewerbungsgespräche
- Einstellungstest
- Erkundung im BIZ
- Firmenrecherche
- Frauenberufe – Männerberufe
- Interessen und Neigungen
- Kenntnisse und Fähigkeiten
- Lehrberufe
- Lehrstellenmarkt
- Lehrstellensuche, Stellenanzeigen
- Traumberufe – Rollenbilder
- Wünsche

4.3.5 Fachbereich Büroarbeiten, Korrespondenz

Leitidee

Kenntnisse und Fertigkeiten in betriebswirtschaftlichen und administrativen Fächern erhöhen nicht nur die Berufschancen und erleichtern den Einstieg in die Arbeitswelt, sondern lassen sich auch in allen möglichen Bereichen des Alltags nutzbringend einsetzen. Im Rahmen des Unterrichts üben die Schüler/innen praxisbezogene Anwendungen und erwerben ein grundlegendes Verständnis für wirtschaftliche Fragen und Zusammenhänge. Das ermöglicht es ihnen sich auch in diesem Bereich eine eigene Meinung zu bilden und entsprechende Vorgänge in ihrem Umfeld kritisch zu hinterfragen.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Berufsrelevante Grundkenntnisse und -fertigkeiten
Die Schüler/innen sind in der Lage die zentralen Aufgaben einer Bürotätigkeit auszuführen.
Handlungsziele
Sie verstehen einfache Fachtexte, und können Tabellen und Diagramme, sowohl auswerten als auch erstellen.
Sie erfassen die Bedeutung von Fachbegriffen und wenden diese selbstständig und korrekt an.
Sie begreifen Vorgaben, Gebrauchsanweisungen oder Anleitungen und handeln entsprechend.
Sie lösen einfache rechnerische Fragestellungen und Probleme (Währungsrechnung, Mehrwertsteuer, Abschreibung von Waren, Prozent- und Zinsrechnung etc.)
Sie verfassen Schriftstücke wie Adresslisten, Briefe, Gesuche, Bestellungen, Beanstandungen oder Bewerbungen adressantengerecht und sprachlich korrekt.
Sie erstellen einfache Kurzprotokolle strukturiert, verständlich und sprachlich korrekt.

Grobziel: Arbeitsabläufe, -methoden und -instrumente
Die Schüler/innen verfügen über ein Verständnis grundlegender fachrichtungsspezifischer Arbeitsabläufe, -methoden und -instrumente und wenden diese zweckmässig an.
Handlungsziele
Sie beschreiben und dokumentieren Arbeitsabläufe und Arbeitsprozesse vollständig, strukturiert und verständlich.
Sie planen und organisieren Arbeitsabläufe so, dass sie effizient und innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums erledigt werden können.
Sie beurteilen anhand vorgegebener Kriterien die Qualität von Arbeitsprozessen und Produkten nachvollziehbar.

Sie wählen für die spezifische Situation geeignete Methoden, Arbeits- und Kommunikationsmittel aus und wenden diese sicher und richtig an.

Sie führen Arbeiten nach qualitativen, quantitativen und wirtschaftlichen Grundsätzen aus.

Sie kennen Vorgehensweisen um ihren Arbeitsplatz sinnvoll zu organisieren und die benötigten Arbeitsinstrumente und Kommunikationsmittel in gepflegtem, funktionstüchtigen Zustand zu erhalten.

Sie erkunden die Arbeitsweise und das Umfeld von Berufsleuten in der Praxis und ziehen Schlüsse für eigene Vorgehensweisen.

Grobziel: Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Die Schüler/innen verfügen über ein Verständnis von Ordnungsprinzipien und Organisationsformen von Unternehmen und Institutionen und Grundsätzen aus Wirtschaft und Recht.

Handlungsziele

Sie ordnen Berufsleute in der Praxis Branchen und Organisationsformen richtig zu.

Sie verstehen grundlegende berufsrelevante Begriffe des Rechts und der kundenorientierten Wirtschaftssprache und wenden sie richtig an.

Sie verstehen die Grundsätze der Buchführung unter Einbezug rechtlicher Aspekte und wenden sie in einfachen Beispielen richtig an.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Ablagen, Archivierung
- Administration
- Arbeitsorganisation, Arbeitsabläufe
- Arbeitstechniken
- Betriebe, Unternehmungen
- Betriebsorganisation
- Branchen
- Büromaterialien
- Dienstleistungs- und Warenverkehr
- Einfache Buchhaltung
- Einkauf, Verkauf
- Fachrechnen
- Finanz- und Rechnungswesen
- Geräte, Arbeits- und Hilfsmittel
- Informatikanwendungen
- Kommunikation, Information
- Kommunikationsmittel
- Korrespondenz
- Ordnungssysteme

- Protokolle
- Qualitätsstandards und Qualitätssicherung
- Recht, Grundlagen
- Textverarbeitung
- Verträge
- Wirtschafts- und Betriebskunde
- Zahlungsverkehr

4.3.6 Fachbereich Deutsch als Zweitsprache und Integration

Leitidee

Um sich als neu Zugezogene in der Schweiz integrieren zu können, ist es wichtig, sich in der deutschen Sprache ausdrücken und sie zu verstehen. Damit dieser Prozess der gesellschaftlichen, sozialen und beruflichen Integration erfolgreich sein kann, ist es unerlässlich, dass die Lernenden das Gefühl haben, angekommen zu sein und aufgenommen zu werden. Die Vermittlung der deutschen Sprache geht deshalb einher mit der aktiven Auseinandersetzung mit allen zentralen Informationen und Kenntnissen, die notwendig sind, sich in der neuen Heimat zu Recht zu finden.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Hörverstehen
Die Schüler/innen sind fähig, Äusserungen, Anweisungen, Aufforderungen in Deutsch zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren.
Handlungsziele
Sie wiederholen die wesentlichen Inhalte von kurzen alltäglichen Gesprächs auf deutsch in eigenen Worten.
Sie beantworten alltägliche Fragen korrekt.
Sie reagieren adäquat auf Aufforderungen im Rahmen von alltäglichen Situationen.

Grobziel: Sprechen
Die Schüler/innen sind fähig, sich an alltäglichen Gesprächen zu beteiligen indem sie Fragen stellen, Informationen aufnehmen und ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle verständlich ausdrücken.
Handlungsziele
Sie beteiligen sich an Alltagsgesprächen indem sie Antworten geben, die sich auf die gerade besprochenen Inhalte beziehen.
Sie beschreiben sich selbst, ihre aktuelle Situation, Gefühle, Wünsche und Meinungen strukturiert und nachvollziehbar.
Sie stellen verständliche Fragen, die ein Gespräch in Gang halten.
Sie beschreiben Ereignisse und Situationen so, dass sie von den deutschsprachigen Partnern nachvollzogen werden können.
Sie berichten verständlich und schlüssig und wenden dabei Grundregeln der Aussprache an.

Grobziel: Leseverstehen
Die Schüler/innen sind fähig, beim Lesen von Niveau entsprechenden Textsorten, Inhalte zu erfassen und daraus weiterfolgende Aufgaben zu lösen
Handlungsziele
Sie geben die zentralen Inhalte eines vorgegebenen Textes verständlich wieder.
Sie setzen schriftliche Anweisungen korrekt um.
Sie füllen ein Formular mit den geforderten Inhalten selbstständig aus.

Grobziel: Schreiben
Die Schüler/innen sind in der Lage, alltagsrelevante kurze Texte verständlich zu verfassen.
Handlungsziele
Sie schreiben einen Brief an einen deutschsprachigen Freund/ eine Freundin indem sie ihm/ ihr von einem persönlichen Erlebnis, eine persönliche Meinung oder einen Sachverhalt so berichten, dass das Geschehen nachvollziehbar ist.
Sie verfassen auf der Grundlage von inhaltlichen Vorgaben korrekte formelle Briefe, wie Bewerbungsbriege, Motivationsschreiben oder Gesuche.
Sie verfassen Notizen so, dass sie von einer anderen Person korrekt umgesetzt werden können.

Grobziel: Wortschatzerwerb
Die Schüler/innen sind in der Lage, ihren persönlichen Wortschatz in der deutschen Sprache selbständig zu erweitern.
Handlungsziele
Sie lernen anhand eines eigenen Wörterhefts neue Wörter und Begriffe.
Sie zeigen anhand eines konkreten Beispiels, wie sie ihnen unbekannte Wörter aufschreiben, im Wörterbuch nachschlagen und korrekt in ihr persönliches Hilfsmittel übertragen.

Grobziel: Grammatik und Orthografie
Die Schüler/innen sind fähig, ihrem Niveau entsprechend, grundlegende grammatikalische und orthografische Regeln mündlich und schriftlich anzuwenden.
Handlungsziele
In einer alltäglichen Situation sprechen sie in kurzen grammatikalisch korrekten Sätzen.
Sie schreiben kurze Mitteilungen grammatikalisch und orthographisch korrekt.
Sie zeigen anhand eines konkreten Beispiels, wie sie sicherstellen, dass ein selbstständig verfasster Text, grammatikalisch und orthographisch korrekt ist.

Grobziel: Normen und Konventionen der Alltagskommunikation
Die Schüler/innen sind fähig, Normen und Konventionen der alltäglichen Kommunikation interkulturell zu vergleichen und je nach Sprachkontext anzupassen.
Handlungsziele
Sie wenden die hiesigen Kommunikationsregeln in vorgegebenen Situationen adäquat an.
Sie verhalten sich in geschäftlichen Situationen den Konventionen entsprechend.

Grobziel: Biographie, Migration und Identität
Die Schüler/innen setzen sich mit ihrer Migrationsgeschichte auseinander und sind sich deren Bedeutung für ihre Identität und persönliche Biographie bewusst.
Handlungsziele
Sie erzählen Geschichten aus ihrem vergangenen Leben, die einen Bezug zur gegenwärtigen Situation schaffen.
Sie formulieren realistische Pläne, die innerhalb eines Jahres konkretisiert werden können.
Sie skizzieren eine Vision ihrer Zukunft in 5 Jahren, die die gegebenen Rahmenbedingungen realistisch einbezieht.

Grobziel: Das neue Zuhause
Die Schüler/innen sind fähig, sich in ihrem Wohnquartier mit dessen Infrastruktur autonom zu bewegen.
Handlungsziele
Sie nennen wichtige Institutionen und Freizeitangebote in ihrer Umgebung, die sie regelmässig nutzen könnten.
Sie benutzen die öffentlichen Verkehrsmittel sicher.
Sie bewegen sich anhand eines Stadtplans in der Stadt Zürich autonom.
Sie führen Aufträge im Zusammenhang mit Ämtern oder Institutionen erfolgreich aus.
Sie holen angemessene Hilfe in Situationen, in denen sie nicht weiterkommen.

Grobziel: Geschichte, Geografie und Kultur der Schweiz
Die Schüler/innen zeigen Interesse an historischen und politischen Fakten, an geografischen Gegebenheiten, kulturellen Errungenschaften und Bräuchen der neuen Heimat.
Handlungsziele
Sie ordnen bekannte Namen von Kantonen, Städten, Gewässern und Bergen der Schweiz korrekt zu.
Sie nennen Persönlichkeiten und historische Ereignisse der Schweiz, die im Alltag häufig genannt werden.
Sie erklären sinngemäss, die Bedeutung der gesetzlichen Feiertage des Kantons Zürich.
Sie zeigen anhand konkreter Beispiele, wie sich die Kultur der Schweiz von ihrer eigenen Kultur unterscheidet.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Alltagsgespräche
- Alltagskultur
- Alltagssituationen
- Arbeits- und Freizeit
- Beziehungen, Freundschaft
- Biographie
- Dialoge
- div. Textsorten, Leseverständnis
- Fahrplan
- Gesprächssituationen
- Grammatik
- Heimat, Herkunft
- Intonation, Aussprache
- Kultur und Lebensweise

- Lernjournal
- Meinungen und Gefühle
- Migration
- Mitteilungen und Aussagen
- Nachschlagewerke und Hilfsmittel
- Portfolio
- Rechte und Pflichten
- Rollen
- Selbst- und Fremdbestimmung
- Stadtplan
- Tagesaktualität
- Vorträge
- Werte und Normen
- Wortschatz

4.3.7 Fachbereich Fremdsprachen

Leitidee

Im Zuge der Globalisierung hat die Beherrschung einer oder mehrerer Fremdsprachen an Bedeutung gewonnen, nicht zuletzt dadurch, dass in vielen Berufen der Umgang mit ausländischen Partnern und Kunden zum fixen Bestandteil des Arbeitsalltags geworden ist. Durch das Erlernen einer Fremdsprache wird bei den Jugendlichen zudem das Interesse geweckt, ihren Horizont zu erweitern und bisher unbekannte Länder und Kulturen kennen zu lernen.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Hörverstehen
Die Schüler/innen sind fähig, Äusserungen in einer Fremdsprache zu verstehen und spontan darauf zu reagieren.
Handlungsziele
Sie fassen die wesentlichen Inhalte eines kurzen alltäglichen Gesprächs zusammen.
Sie beantworten Fragen zu einem niveaugerechten Hörverständnistext.
Sie beschreiben anhand einer realen Gesprächssituation, welche Merkmale in Bezug auf Aussprache und Intonation für das Verständnis des Gesagten hilfreich sind.

Grobziel: Sprechen
Die Schüler/innen sind fähig, sich an alltäglichen Gesprächen zu beteiligen indem sie Fragen stellen, Informationen aufnehmen und ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle verständlich ausdrücken.
Handlungsziele
Sie beteiligen sich an Alltagsgesprächen.
Sie beschreiben sich selbst, ihre aktuelle Situation, Gefühle, Wünsche und Meinungen strukturiert und nachvollziehbar.
Sie stellen verständliche Fragen, die ein Gespräch in Gang halten.
Sie beschreiben Ereignisse und Situationen so, dass sie von fremdsprachigen Partnern nachvollzogen werden können.
Sie berichten verständlich und schlüssig und wenden dabei die Grundregeln der Aussprache an.

Grobziel: Leseverstehen
Die Schüler/innen sind beim Lesen von stufengerechten Texten fähig, den Inhalt mit Hilfe entsprechender Hilfsmittel zu erfassen.
Handlungsziele
Sie fassen unter Verwendung eines Nachschlagewerkes den Inhalt von verschiedenen Textsorten in der besagten Sprache zusammen.
Sie geben in der Fremdsprache einen Überblick über die wichtigsten Inhalte eines Zeitungsartikels.
Sie geben den Inhalt eines kurzen Sachtextes detailliert wieder.
Sie nutzen Nachschlagewerke und andere Hilfsmittel effizient.
Sie wenden Strategien an um beim Lesen ihren Wortschatz zu erweitern.

Grobziel: Schreiben
Die Schüler/innen sind in der Lage, unter Verwendung von Hilfsmitteln alltagsnahe Texte zu verfassen.
Handlungsziele
Sie schreiben einen Brief an einen Freund/ eine Freundin, in dem sie ihm/ ihr von einem persönlichen Erlebnis berichten.
Sie verfassen Notizen, so dass sie von einer anderen Person korrekt umgesetzt werden können.
Sie schreiben mit Hilfe von Nachschlagewerken eigene Texte.
Sie berücksichtigen beim Schreiben grammatikalische Regeln.

Grobziel: Kultur
Die Schüler/innen sind interessiert sich mit einer fremden Kultur vertieft auseinander zu setzen.
Handlungsziele
Sie ziehen anhand typischer Alltagssituationen Vergleiche zwischen der eigenen und der fremden Kultur und beschreiben die wesentlichen Unterschiede.
Sie kennen Sitten und Bräuche der jeweiligen Sprachregion.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Alltagssituationen
- Alltagsgespräche
- Dialoge
- Diskussionen
- Grammatik
- Intonation
- Kultur und Lebensweise
- Meinungen und Gefühle
- Mitteilungen und Aussagen
- Nachschlagewerke und Hilfsmittel
- Projektumsetzung
- Sprachregionen
- Textsorten
- Textverständnis
- Wortschatz

4.3.8 Fachbereich Gartenbau und Floristik

Leitidee

Nachhaltigkeit, Umweltschutz sowie ein sparsamer Umgang mit Ressourcen bilden zentrale Themen unserer heutigen Gesellschaft. Durch das Planen und Umsetzen von Projekten in der Natur erhalten die Jugendlichen ein Verständnis von Wachstum und Vergänglichkeit. Sie entdecken Zusammenhänge und können sich selbst in diesen Prozess einordnen.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Ästhetik
Die Schüler/innen zeigen Interesse an der ästhetischen Wirkung von Formen, Farben und deren Zusammenspiel.
Handlungsziele
Sie wenden im Rahmen von konkreten Arbeiten gängige Gestaltungsprinzipien richtig an.
Sie beschreiben das konkrete Vorgehen bei der Zusammenstellung von Schnittblumen, um eine geforderte Wirkung erzielen zu können.
Sie überprüfen ihre eigene Arbeit in Bezug auf deren Wirkung auf den Betrachter/ die Betrachterin.
Sie analysieren grössere Anlagen in Bezug auf einzelne Gestaltungselemente.

Grobziel: Erkenntnisse aus der Natur gewinnen
Die Schüler/innen sind fähig aufgrund der Beobachtung von Vorgängen in der Natur Erkenntnisse für die Pflege und Gestaltung abzuleiten.
Handlungsziele
Sie beschreiben drei Pflegetipps für Pflanzen und begründen deren Wirkung aufgrund eigener Beobachtungen.
Sie beschreiben die Auswirkungen der Zusammensetzung von Böden und Substraten auf das Wachstum der Pflanzen.
Sie erklären anhand von konkreten Beispielen die Notwendigkeit bei der Pflege auf die Bedürfnisse von Pflanzen einzugehen.
Sie erläutern die Verwendungsmöglichkeiten von gängigen Nutzpflanzen für einen Laien verständlich.

Grobziel: Rolle der Umwelt erkennen
Die Schüler/innen erkennen die enorme Rolle, die Pflanzen für das ökologische Gleichgewicht spielen und sind sich somit der Notwendigkeit des Arten- und Naturschutzes bewusst.
Handlungsziele
Sie beschreiben anhand konkreter Beispiele, welche Konsequenzen das Aussterben gewisser Pflanzenarten auf das ökologische Gleichgewicht hat.
Sie beurteilen die verwendeten Materialien, insbesondere Dünger, Schädlingsbekämpfungsmittel etc. auf ihre Umweltverträglichkeit hin.
Sie nennen einzelne Pflanzen, die in den letzten 20 Jahren aus unseren Wiesen verschwunden sind.

Grobziel: Fertigkeiten in Gartenbau und Floristik
Die Schüler/innen sind fähig im Umgang mit Pflanzen Materialien und Geräte adäquat einzusetzen und ihre Arbeiten dem Jahresablauf entsprechend einzuteilen.
Handlungsziele
Sie wenden unterschiedliche Arbeitstechniken im Garten und in der floristischen Gestaltung richtig an und stellen einen Bezug zu den Materialkosten her.
Sie achten bei der Auswahl, dem Einsatz und der Entsorgung von Materialien auf Umweltverträglichkeit und begründen das entsprechende Vorgehen.
Sie pflegen unter Berücksichtigung von Wachstumsfaktoren Pflanzen und Schnittblumen fachgerecht.
Sie bewirtschaften einen kleinen Gemüsegarten fachgerecht und nennen Gründe für den Erfolg bzw. Misserfolg.
Bei der Gartenarbeit berücksichtigen sie ergonomische Grundsätze und wenden Vorschriften der Unfallverhütung richtig an.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Arbeitstechniken und Arbeitsplatzgestaltung
- Artenschutz
- Bau der Pflanzen
- Bepflanzung und Pflege von Beeten, Balkonen und Terrassen
- Blumenlabels
- Böden und Substrate
- Bodenbearbeitung und Verbesserung
- Bodenorganismen
- Form, Farbe, Struktur
- Gartenbautechniken
- Gartenplanung
- Naturbetrachtungen

- Nutzpflanzen
- Ökosysteme und Stoffkreisläufe
- Pflanzenschäden
- Projekte
- Schnittblumen
- Symbolgehalt von Pflanzen
- Vermehrung

4.3.9 Fachbereich Gestalten

Leitidee

Ästhetik, kulturelles Schaffen, gestalterisches Tun sind Bereiche unserer Gesellschaft die sich Jugendlichen nicht selbstverständlich erschliessen. Sie benötigen Unterstützung darin, die eigenen Potentiale in diesem Bereich zu entdecken, die Welt über verschiedene Sinne wahrzunehmen und diese Wahrnehmungsfähigkeiten zu stärken. Durch Begegnungen mit kulturellem Geschehen wird ihr Interesse geweckt und Möglichkeiten der aktiven Teilnahme eröffnet.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Bewusste Wahrnehmung
Die Schüler/innen sind interessiert sich mit der Innen- und Aussenwelt auseinander zu setzen und die eigenen Wahrnehmungen gestalterisch umzusetzen.
Handlungsziele
Sie beschreiben sich selber oder gegebene Aspekte aus ihrer Umwelt so, dass die Zuhörenden sich den Gegenstand bildlich vorstellen können.
Sie erfahren, dass Kunstwerke unterschiedlich wahrgenommen und interpretiert werden können.
Angeregt durch verschiedene Gestaltungsübungen setzen sie ihre Wahrnehmung schöpferisch um.

Grobziel: Vom Entwurf zum Produkt
Die Schüler/innen sind bei der Planung eines gestalterischen Produkts nach dem Entwurf der ersten Idee bereit, diese weiterzuentwickeln, über verschiedene Alternativen zur besten Lösung zu kommen und diese in einem Projektplan festzuhalten.
Handlungsziele
Sie erstellen aufgrund einer ersten Idee einen Entwurf eines gestalterischen Produkts. Dieser beinhaltet Informationen darüber, wie verschiedene Varianten des Vorgehens eingeschätzt werden.
Sie erstellen aufgrund einer gegebenen Projektidee eine realistische Termin- und Ressourcenplanung.
Sie erstellen aufgrund einer detaillierten Projektplanung das vorgegebene Produkt selbstständig, bzw. holen sich bei Bedarf wo nötig eine entsprechende Unterstützung.
Sie beschreiben Arbeitsabläufe und -ergebnisse im Rahmen eines gestalterischen Projekts mündlich oder schriftlich.
Sie beurteilen das gewählte Vorgehen im Rahmen eines gestalterischen Projekts aufgrund vorgegebener Kriterien.

Grobziel: Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen
Die Schüler/innen sind fähig, im Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen die adäquaten Arbeitstechniken einzusetzen.
Handlungsziele
Sie erläutern die Eigenschaften verschiedener Werkstoffe.
Sie nennen zu spezifischen Gestaltungstechniken die entsprechenden Werkstoffe und notwendigen Werkzeuge.
Sie erstellen eine Checkliste, wie die bezeichneten Werkzeuge und Maschinen vorbereitet, gehandhabt, gereinigt und versorgt werden müssen.
Sie führen Gestaltungsaufgaben mit entsprechenden Werkstoffen und zweckmässigen Arbeitstechniken sorgfältig und selbstständig aus.
Sie präsentieren eigene gestalterische Produkte im Rahmen einer Ausstellung so, dass die Vorgaben des Ausstellungskonzepts eingehalten werden.

Grobziel: Alltagskultur
In der Auseinandersetzung mit Produkten der Alltagskultur zeigen die Schüler/innen Interesse an der wechselseitigen Beeinflussung von Kunst und Alltag.
Handlungsziele
Sie beschreiben anhand von konkreten Beispielen Vor- und Nachteile der handwerklichen, industriellen und künstlerischen Verarbeitungsweise.
Sie erläutern in eigenen Worten den Zusammenhang zwischen Kunst und Kommerz.

Grobziel: Farbgestaltung
Bei der Farbgestaltung ihrer Produkte sind die Schüler/innen fähig die Regeln der Farbmischung bewusst einzusetzen.
Handlungsziele
Sie beschreiben anhand konkreter Beispiele die zentralen Regeln der Farbmischung korrekt.
Sie experimentieren mit Farben und Formen.

Grobziel: Qualitätskriterien von gestalterischen Produkten
Für die Beurteilung eigener Produkte, aber auch von Kunstwerken, sind die Schüler/innen fähig adäquate Qualitätskriterien auszuwählen und darauf aufbauend ihre Einschätzung zu begründen.
Handlungsziele
Sie nennen Beurteilungskriterien, die für die Einschätzung der Qualität eines Kunstwerks eingesetzt werden können.
Sie vergleichen Kunstwerke aufgrund selber gewählter Kriterien nachvollziehbar.

Grobziel: Auseinandersetzung mit Kunstgeschichte
Die Schüler/innen sind bereit sich über ein Kunstwerk, das sie beeindruckt, mit dem/der entsprechenden Künstler/in und der entsprechenden Epoche der Kunstgeschichte auseinander zu setzen.
Handlungsziele
Sie beschreiben aufgrund von vorgegebenen Unterlagen zu einem selber gewählten Kunstwerk den Zusammenhang zwischen dem Leben und Wirken des Künstlers, der Machart und Aussage des Kunstwerks.
Sie erstellen eine Checkliste mit allen Informationen, die für eine gezielte Vorbereitung für den Besuch eines Museums oder einer Galerie nötig sind.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Arbeitsmaterialien
- Arbeitstechniken, -verfahren
- Ästhetik
- Ausstellungen
- Entwürfe
- Fachbegriffe
- Form und Farbe
- Kunst- und Kunstgeschichte
- Kunsthandwerk
- Kunstmarkt
- Kunstschaffende
- Performance
- Pläne, Skizzen
- Qualität, Wert, Kosten
- Strömungen und Entwicklungen
- Werkstoffe
- Werkzeuge

4.3.10 Fachbereich Gesundheit, Soziales

Leitidee

Um die umfangreichen Anforderungen im Alltag und Beruf zu meistern ist psychisches und physisches Wohlergehen sowie der adäquate Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen und Verhaltensweisen unumgänglich. Deshalb wird im Zuge der Ausbildung Wert auf die Sensibilisierung der Jugendlichen für eine gesundheitsfördernde Lebensführung und ein kompetenter Umgang mit ihren Mitmenschen gelegt.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Wahrnehmung
Die Schüler/innen sind fähig, sich und andere objektiv wahrzunehmen und einzuschätzen.
Handlungsziele
Sie beobachten und beschreiben in konkreten Situationen das Verhalten der Beteiligten, ohne dieses zu interpretieren.
Sie erklären anhand konkreter Beispiele, wie sich die Kommunikationsform von Menschen je nach Alter, Herkunft oder Lebenssituation unterscheidet.
Sie beschreiben anhand von Beispielen ihre Stärken, Schwächen, Wünsche und Ängste.

Grobziel: Kommunikationsstrategien
Die Schüler/innen sind fähig, unterschiedliche Kommunikationsstrategien anzuwenden.
Handlungsziele
Sie unterscheiden und beurteilen verschiedene Möglichkeiten von Feedbacks.
Sie zeigen auf, wie Konflikte konstruktiv angegangen werden können.
Sie lösen im Rollenspiel einen fiktiven Konflikt so, dass eine Win-win Situation entsteht.

Grobziel: Zusammenhang zwischen Lebensführung und Wohlbefinden
Die Schüler/innen sind motiviert, mit geeigneten Verhaltens- und Lebensweisen körperliches und geistiges Wohlbefinden anzustreben.
Handlungsziele
Sie achten bei der Alltagsplanung auf eine gute Verteilung von Arbeit, Leistung und Freizeit.
Sie beschreiben anhand von konkreten Beispielen mögliche Spätfolgen von gesundheitsschädigendem Verhalten.
Sie zählen unterschiedliche Massnahmen auf, die sie zur Förderung des eigenen psychischen und physischen Wohlbefindens einsetzen und begründen plausibel, weshalb sie diese Massnahmen als wichtig erachten.
Sie erklären den Unterschied zwischen Genuss und Sucht.

Grobziel: Psychische und physische Entwicklung
Die Schüler/innen haben ein Interesse daran, sich mit den körperlichen und seelischen Entwicklungsprozessen vom Kind zum Erwachsenen auseinander zu setzen und mit eigenen Gefühlen und körperlichen Entwicklungen in Beziehung zu setzen.
Handlungsziele
Sie zählen mögliche Krisensituationen von Jugendlichen auf und nennen entsprechende Hilfsangebote, die in der genannten Situation in Anspruch genommen werden können.
Sie erläutern anhand konkreter Beispiele, welche körperlichen und seelischen Veränderungen sie selber an sich beobachtet haben.
Sie zählen Personen und -gruppen auf, die für sie in der Phase des Erwachsenwerdens wichtig sind.

Grobziel: Auseinandersetzung mit Sexualität
Die Schüler/innen sind bereit sich respekt- und verantwortungsvoll mit dem Thema Sexualität auseinander zu setzen.
Handlungsziele
Sie diskutieren Fragen zur Sexualität, die im Unterricht erörtert werden, offen und respektvoll.
Sie weisen Kolleg/innen und Kollegen darauf hin, wenn diese eine sexualisierte Sprache verwenden.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Aggression, Gewalt
- Anatomie und Physiologie
- Ergonomie
- Familie, Partnerschaft
- Freizeitgestaltung
- Freundschaft
- Lebensformen
- Lebensführung und Gesundheit
- Lebensphasen, Lebenssituationen
- Lebensweise und Zivilisationskrankheiten
- Liebe, Sexualität
- Mobbing
- Moderne und alternative Medizin
- Prävention
- Stärken, Schwächen
- Sucht und Genuss

4.3.11 Fachbereich Informatik

Leitidee

Informations- und Kommunikationstechnologien sind in allen Lebensbereichen präsent. Somit sind sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld Kenntnisse im Umgang mit neuen Medien unumgänglich. Durch die Diskussion von Möglichkeiten, aber auch Gefahren und Grenzen lernen die Jugendliche IC-Technologien adäquat einzusetzen und für ihre Zwecke zu nutzen.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Einschätzen von Chancen und Risiken - Reflexion
Die Schüler/innen sind fähig, Informations- und Kommunikationstechnologien hinsichtlich Chancen und Risiken ihres Einsatzes für spezifische Zwecke richtig einzuschätzen und den Umgang damit zu reflektieren.
Handlungsziele
Sie beschreiben anhand konkreter Beispiele die Vor- und Nachteile von Informations- und Kommunikationssystemen in ihrem Alltag.
Sie beschreiben mögliche Gefahren bei der Kommunikation mit anonymen Personen über das Internet.
Sie nennen mögliche Risiken, die mit einer Preisgabe privater Informationen im Internet verbunden sind.
Sie nennen geeignete Möglichkeiten um sich vor Bedrohungen durch Computerviren und -würmer zu schützen.
Sie nennen Websites, die sie zur Information über Gefahren des Gebrauchs von neuen Medien nutzen können.

Grobziel: Einsatz neuer Medien
Die Schüler/innen sind fähig, unterschiedliche Informations- und Kommunikationstechnologien sinn- und verantwortungsvoll zu nutzen.
Handlungsziele
Sie erklären anhand eines Beispiels den Zusammenhang zwischen Hard- und Software.
Sie beschreiben wesentliche Komponenten der Hardware wie Speichermedien und Peripheriegeräte und geben jeweils Möglichkeiten zu deren Nutzung an.
Sie verwenden die Grundfunktionen der jeweiligen Software sicher und effizient.
Sie beschreiben anhand selbst gewählter Beispiele Unterschiede zentraler Softwareelemente wie Verzeichnis, Programme und Datenbestand.

Sie legen Daten strukturiert und nachvollziehbar ab.

Sie beschreiben unterschiedliche Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung und vergleichen sie in Bezug auf spezifische Fragestellungen.

Grobziel: Nutzung von Programmen

Die Schüler/innen sind fähig, grundlegende Methoden zur Erstellung von Dokumentationen und Präsentationen einzusetzen. Sie nutzen Informations- und Kommunikationstechnologien im Alltag.

Handlungsziele

Sie bearbeiten mit Hilfe der jeweiligen Programme Texte und Bilder.

Sie erläutern die Wahl einer bestimmten Form der Dokumentation bzw. Präsentation.

Anhand der Standardsoftware bearbeiten sie vorgegebene numerische Daten und stellen die Ergebnisse anschaulich dar.

Grobziel: Rechtliche Grundlagen

Im Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien sind die Jugendlichen bereit, Richtlinien in Bezug auf Urheberrecht und Datenschutz einzuhalten.

Handlungsziele

Sie beurteilen eine vorgegebene Website in Bezug auf thematische Relevanz und Glaubwürdigkeit.

Sie beschreiben unterschiedliche Dienste, die ihnen durch das Internet zur Verfügung stehen und beziehen dabei den Aspekt der Legalität mit ein.

Sie erstellen eine Checkliste, was beim Abschluss von Rechtsgeschäften über das Internet beachtet werden muss.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Informatik – Anwendung/Programme
 - Textverarbeitung
 - Tabellenkalkulation
 - Datenbanken
 - Nachschlagewerke
 - Multimedia etc.
- Informatik – Auswirkungen
 - Virtuelle Realität
 - Rechte und Pflichten
 - Informatik – Begriff
 - SMS, MMS

- Browser
- Suchmaschine
- Links etc
- Informatik – Geräte, Komponenten und Zubehör
 - Hard- und Software
 - Scanner, Memory Stick, externe Festplatte etc.
 - Prozessor
 - Grafikkarten
 - RAM etc.
- Informatik- Kommunikation
 - Chat
 - Lernplattformen etc.
 - Informatik – Vernetzungen
 - Datenaustausch
 - Datenflut, Datenschutz
 - Trends
 - Virtuelle Realität
- Persönlicher Umgang mit Informatik
 - Nutzung
 - Chancen und Gefahren
 - Suchtpotential
 - Konsumverhalten

4.3.12 Fachbereich Musik

Leitidee

Musik ist ein prägendes und verbindendes Element unterschiedlicher Kulturen und Gesellschaftsschichten und spiegelt Zeitgeist und Weltsicht wieder. Hören, erleben, gestalten oder sich mitteilen sind elementare Bedürfnisse des Menschen, denen durch die Musik in hohem Masse entsprochen wird. Musikalische Betätigung stärkt die Persönlichkeit, fördert die Leistungsfähigkeit und die Kontaktfähigkeit der Jugendlichen.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Akustisches Geschehen einordnen
Die Schüler/innen sind fähig akustisches Geschehen wahrzunehmen, zu benennen, zu unterscheiden und dessen Wirkung zu beschreiben.
Handlungsziele
Auf Grund von Experimenten mit unterschiedlichen Klangerzeugern erklären sie deren unterschiedliche Wirkung auf die Zuhörenden.
Sie ordnen verschiedene Klangerzeuger/Instrumente den entsprechenden Gruppen zu.

Grobziel: Musizieren
Die Schüler/innen sind fähig mit Hilfe ihrer Stimme und/oder dem Einsatz verschiedener Hilfsmittel Musik zu produzieren.
Handlungsziele
Sie singen ein bekanntes Lied unter Begleitung eines Musikinstruments und halten dabei den Rhythmus ein.
Sie schätzen ihre eigene Stimmlage richtig ein.
Sie setzen beim Singen Atemtechniken und Haltung bewusst ein.
Sie begleiten Lieder, Texte und Melodien mit einfachen Musikinstrumenten, indem sie diese korrekt handhaben und den Takt einhalten.

Grobziel: Rhythmisches Körpererleben
Die Schüler/innen sind bereit sich auf Bewegungs- und Ausdrucksmöglichkeiten des eigenen Körpers einzulassen.
Handlungsziele
Sie bewegen ihren Körper im Rhythmus eines Musikstücks.

Grobziel: Musikalische Bausteine
Die Schüler/innen verfügen über ein grundlegendes Wissen in Bezug auf die musikalischen Bausteine und sind in der Lage dieses auch anzuwenden.
Handlungsziele
Sie geben mit Hilfe von Klatschen den Rhythmus eines Musikstücks richtig wieder.
Sie entwickeln einfache rhythmische Bausteine und führen diese über mehrere Takte fort.
Sie beschreiben mit eigenen Worten den Aufbau unseres Notensystems.

Grobziel: Historie und Gesellschaft
Die Schüler/innen sind fähig Verknüpfungen zwischen der Musik und historischen und sozialen Zusammenhängen herzustellen.
Handlungsziele
Sie nennen unterschiedliche Genres von Musik und geben jeweils konkrete Titel als Beispiele an.
Sie beschreiben die wesentlichen musikalischen Strömungen der Gegenwart so, dass sich ein Laie etwas darunter vorstellen kann.
Sie erkennen die Bedeutung und den Einfluss von Musik in unterschiedlichen Epochen.
Sie zählen unterschiedliche Verfahren auf, die entweder in der Gegenwart oder Vergangenheit zur Verbreitung von Musik eingesetzt werden bzw. wurden.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Bewegung
- Harmonielehre, Improvisation
- Instrumente und technische Hilfsmittel
- Intervalle
- Liedbegleitung
- Lieder
- Musik in biographischen Zusammenhängen von Musikern und Komponisten
- Musik-Business
- Musikkonsum
- Musikstile
- Musizieren, Singen
- „Musikwerke“ – Klangdokumente
- Notenschrift
- Projektmanagement, Umsetzung
- Rhythmen
- Taktarten
- Tanz

4.3.13 Fachbereich Natur und Technik

Leitidee

Um konstruktiv an unserer Informations- und Wissensgesellschaft teilzuhaben sind grundlegende Kenntnisse aus den Naturwissenschaften sowie der Technik unabdingbar. Die Beschäftigung mit Zusammenhängen und Abhängigkeiten in den Bereichen Natur und Technik fördert das Verantwortungsbewusstsein der Jugendlichen sowie deren Verständnis für die Wichtigkeit einer nachhaltigen Entwicklung und ermöglicht ihnen den Zugang zu technischen bzw. naturwissenschaftlichen Berufen.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Sinnliche Wahrnehmung
Die Schüler/innen erfassen die Bedeutung der Sinne für die Wahrnehmung unserer Umwelt.
Handlungsziele
Sie nennen die fünf menschlichen Sinne und beschreiben deren grundlegende Funktionsweise.
Sie vergleichen das Sinneserleben des Menschen mit jenem ausgewählter Tiere und ziehen entsprechende Schlussfolgerungen.

Grobziel: Zusammenhänge zwischen Natur und Technik
Die Schüler/innen sind in der Lage grundlegende Vorgänge beim Menschen, in der Natur, der Gesellschaft und der technischen Umwelt zu entdecken, zu verstehen und in Beziehung zueinander zu setzen.
Handlungsziele
Sie erläutern Nutzen und grundlegende Funktionsweise technischer Anwendungen ihres Alltags.
Sie beschreiben die wesentlichen Eigenschaften der Grundbausteine des Lebens.
Sie führen konkrete Beispiele für die Umsetzung naturwissenschaftlich-technischen Wissens in die Praxis an.

Grobziel: Ökologie
Die Schüler/innen sind in der Lage Grenzen und Gefahren naturwissenschaftlicher und technischer Errungenschaften zu erkennen und einzuschätzen.
Handlungsziele
Sie beschreiben mögliche Gefahren, die mit den Errungenschaften der Genforschung einhergehen.
Sie nennen Beispiele für Möglichkeiten einer umweltbewussten Gestaltung ihres Alltags.
Sie zeigen unterschiedliche Strategien für einen sparsamen und ökologisch sinnvollen Umgang mit Rohstoffen auf.

Grobziel: Naturwissenschaftliche Arbeitsmethoden
Die Schüler/innen sind in der Lage einfache Arbeitsmethoden aus Naturwissenschaft und Technik anzuwenden.
Handlungsziele
Sie wenden Materialien, Werkzeuge und Messgeräte adäquat an.
Sie führen unter Anleitung kleine Experimente strukturiert durch.
Sie erstellen ein Instrumentarium um Beobachtungen strukturiert festzuhalten.

Grobziel: Technische Berufsfelder
Die Schüler/innen sind sich der Bedeutung von Erkenntnissen aus Naturwissenschaft und Technik für die verschiedenen Berufsfelder und Alltagsbereiche bewusst.
Handlungsziele
Sie erklären und begründen alltägliche Naturerscheinungen, Lebensvorgänge und technische Anwendungen für Kolleg/innen verständlich.
Sie nennen den Einfluss technischer Errungenschaften für Berufsfelder, die nicht in das Feld der technischen Berufe fallen.
Sie nennen verschiedene Merkmale, die für ausgewählte technische Berufe typisch sind.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Akustik
- Anorganische Stoffe
- Erfindungen und Entdeckungen
- Genetik
- Jahreszeitliche Naturbeobachtungen
- Kalorik
- Krankheitserreger
- Kreisläufe in der Natur
- Luftverschmutzung, Klimawandel
- Mechanik
- Mikroorganismen
- Neue Technologien
- Optik
- Organische Stoffe (Vorkommen, Herstellung, Verwendung, Entsorgung)
- Physikalische Kräfte, Unfallgefahren
- Projektmanagement, Umsetzung
- Rohstoff, Energieverbrauch
- Säuren und Laugen
- Sinnesorgane
- Stoffgemische
- Stoffwechselfvorgänge und Organe

4.3.14 Fachbereich Praxis und Fachtheorie

Leitidee

Der erfolgreiche Einstieg in die Arbeitswelt ist das zentrale Ziel des Berufsvorbereitungsjahres. Das Erreichen dieses Vorhabens kann durch entsprechende Sachkenntnisse und Fertigkeiten, die an praxisnahen und lebensbezogenen Aufträgen erprobt werden, stark unterstützt werden. Die dadurch erworbenen Fertigkeiten und handwerkliches Geschick steigern zudem die Freude an praktischen Tätigkeiten und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Berufsrelevante Grundkenntnisse
Die Schüler/innen zeigen Interesse an der Entwicklung technischer und/oder handwerklicher Errungenschaften und der entsprechenden Produktionsabläufe.
Handlungsziele
Sie beschreiben aufgrund eigener Praxisbeobachtungen die Arbeitsweise und das Umfeld von Berufsleuten für eine/n Kolleg/in die nicht dabei war, nachvollziehbar.
Sie zeichnen einen gegebenen Produktionsablauf Schritt für Schritt nach und verwenden dabei die entsprechenden Fachbegriffe.
Sie erläutern zu einem Berufsfeld, das sie speziell interessiert, die Entwicklung eines zentralen Produkts über die letzten 50 Jahre.

Grobziel: Konkrete Aufträge ausführen
Die Schüler/innen sind fähig, konkrete Aufträge in einem ausgewählten Berufsfeld, mit den entsprechenden Arbeitsmethoden und –Abläufen selbständig auszuführen.
Handlungsziele
Sie planen einfache Arbeitsabläufe/Fertigungsverfahren mit einem realistischen Zeitbudget.
Sie wenden bei der Ausführung einfacher Aufträge die entsprechenden Arbeitstechniken zweckmässig an.
Sie gehen mit den Arbeitsmaterialien, Werkzeugen, Geräten und Maschinen in ihrem bevorzugten Berufsfeld fachgerecht um.
Sie erledigen einen Auftrag aufgrund einer gegebenen Arbeitsanleitung selbständig.
Sie stellen einen selber ausgeführten Arbeitsablauf schematisch korrekt dar.

Grobziel: Fachtexte lesen und –Probleme lösen
Die Schüler/innen sind fähig, Fachtexte zu verstehen und gestellte praktische Probleme zu lösen.
Handlungsziele
Sie fassen gegebene Fachtexte, wie Gebrauchsanweisungen, Produktebeschreibungen oder Anleitungen in eigenen Worten korrekt zusammen.
Sie interpretieren Tabellen, Diagramme oder Schemata zu einem gegebenen Sachproblem korrekt.
Sie berechnen gegebene quantifizierbare Fragestellungen korrekt.

Grobziel: Arbeitsgestaltung
Die Schüler/innen sind sich bewusst, dass das Produkt ihrer Arbeit und die Art und Weise des Arbeitens je nach Situation unterschiedlichen Kriterien genügen muss.
Handlungsziele
Sie erklären anhand konkreter Beispiele, weshalb es wichtig ist, die Werkzeuge/Arbeitsinstrumente nach Gebrauch in Ordnung zu stellen und zu versorgen.
Sie beschreiben anhand eines konkreten Beispiels was der Begriff Ergonomie bedeutet.
Sie nennen fünf Berufe, bei denen Aspekte der Arbeitssicherheit besonders wichtig sind und begründen weshalb dies so ist.
Sie beurteilen verschiedene mögliche Vorgehensweisen aufgrund gegebener ökologischer oder ökonomischer Kriterien und wählen die entsprechend beste Variante aus.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Analyse und Beurteilung von Sachverhalten
- Arbeitsorganisation, Arbeitsabläufe
- Arbeitstechniken
- Bearbeitungstechniken
- Berufliche Grundfertigkeiten
- Branchen/Fachrichtungen
- Datenübertragung und Netzwerke
- Ergonomie und Arbeitssicherheit
- Fabrikation
- Fachrechnen
- Fachzeichnen
- Farben, Farbgebung, Farbmischen
- Fertigungstechniken
- Finanz- und Rechnungswesen
- Giftgesetz
- Informatikanwendungen

- Instandhaltung, Wartung und Pflege von Arbeitsinstrumenten, Werkzeugen, Geräten und Maschinen
- Märkte und Preise
- Ordnungssysteme
- Planung
- Produktionsabläufe
- Qualitätsstandards und Qualitätssicherung
- Skizzen und Perspektiven
- Systemkenntnisse
- Technisches Zeichnen
- Umweltschutz
- Unternehmung und Organisation
- Verhalten und Kommunikation im beruflichen Umfeld
- Werkstoffe und Materialien
- Werkzeuge, Geräte und Maschinen
- Wirtschaftlichkeit

4.3.15 Fachbereich Sport

Leitidee

Ein von Fairness geprägtes Sozialverhalten, Leistungsfähigkeit, das konsequente Verfolgen von Zielen sowie ein erfolgreicher Umgang mit Misserfolgen sind Verhaltensweisen, die in unserer Gesellschaft sowohl im Alltag als auch im Berufsleben einen hohen Stellenwert haben. Der Sport bietet den Jugendlichen eine Möglichkeit, in einem überschaubaren und durch das Vorhandensein klarer Regeln gekennzeichneten Umfeld diese Kompetenzen zu erleben, zu trainieren und zu reflektieren.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Zusammenhang zwischen Sport und Wohlbefinden
Die Schüler/innen sind motiviert, Bewegung und Sport einzusetzen um ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit positiv zu beeinflussen.
Handlungsziele
Sie erfahren, wie sie Sport und Bewegung in ihre Lebensführung integrieren können.
Sie erleben Beispiele für positive Auswirkungen von Sport und Bewegung auf ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit.

Grobziel: Wahrnehmung des Körpers
Die Schüler/innen sind fähig, ihre körperliche Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit realistisch einzuschätzen und zu erweitern.
Handlungsziele
Sie können unterschiedliche Koordinationsübungen ausführen und die entsprechenden Anforderungen dabei beschreiben.
Sie beschreiben, wie stark und auf welche Weise sie durch sportliche Betätigung Veränderungen in ihrer Beweglichkeit, Gewandtheit und Kraft wahrnehmen.
Sie schätzen anhand von erreichten Resultaten zu vorgegebenen Übungen die Leistungsfähigkeit ihres Körpers realistisch ein.

Grobziel: Bewegung und Entspannung
Die Schüler/innen sind fähig, ihre Bewegungsabläufe bewusst zu erleben und Entspannungs- und Regenerationstechniken anzuwenden.
Handlungsziele
Sie können Verbesserungsvorschläge zur verwendeten Technik in einer konkreten Sportart unter Anleitung umsetzen.
Sie können Sportarten ausführen, die zur gegebenen Alltagsbelastung einen Ausgleich darstellen.
Sie können rhythmische und harmonische Bewegungsabläufe aufgrund eines Vorbildes spontan nachahmen.

Grobziel: Erfolg und Misserfolg
Durch die im Bereich des Sports zahlreich auftretenden und häufig alternierenden Momente des Gelingens, der Freude und Begeisterung, aber auch des Misserfolgs, Unmuts und Ärgers sind die Schüler/innen fähig ihre Emotionen und Verhaltensweisen in Zusammenhang mit Erfolg und Misserfolg wahrzunehmen und einzuschätzen.
Handlungsziele
Sie erfahren auf Grund ihrer individuellen Leistungsfähigkeit Erfolge für sich und das Team.
Sie kennen die wichtigsten Ursachen für die häufigsten Verletzungen im Sport und verhalten sich entsprechend.
Sie lernen mit Misserfolg, Frust und Ärger umzugehen.

Grobziel: Kooperation und Konkurrenz
Die Schüler/innen sind fähig, Teams zu bilden und gemeinschaftlich Spiele und Wettkämpfe durchzuführen, sich aber ebenso mit anderen zu messen und zu wetteifern.
Handlungsziele
Sie beschreiben anhand von einzelnen Disziplinen Vorteile eines kooperativen Spielverhaltens.
Sie können taktisches Vorgehen analysieren und entsprechende Schlussfolgerungen umsetzen.

Grobziel: Einhaltung von Regeln
Die Schüler/innen sind bereit, sich an Regeln zu halten und untereinander einen respektvollen und fairen Umgang zu pflegen.
Handlungsziele
Sie kennen die geltenden Grundregeln verschiedener Teamsportarten und halten sich im Spiel daran.
Sie erklären anhand eines Beispiels, wie sie reagieren, wenn Spieler der gegnerischen Mannschaft sich unfair verhalten.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Ausdruck (Aerobic, Tanz usw.)
- Beweglichkeit
- Bewegungsabläufe ⇨ technische Fähigkeiten in verschiedenen Sportarten
- Erholung
- Fair play,
- Gesundheit und Prävention
- Kondition; Ausdauer
- Koordination
- Körpergefühl
- Kraft und Belastbarkeit (Rückenschule, Haltung, Stretching)
- Leistungsfähigkeit
- Life-time-Sportarten
- Selbstverteidigung
- Spielregeln
- Sportanlässe
- Taktik
- Unterstützen und sichern
- Vereinssportarten

4.3.16 Fachbereich Theater

Leitidee

Das Theater bildet seit Anbeginn der Zivilisation einen fixen Bestandteil der menschlichen Kultur. Im Theater werden Geschichten erzählt, die grundlegende Themen des menschlichen Lebens und die dazugehörigen Gedanken und Gefühle abbilden. Den Jugendlichen bietet es die Möglichkeit in verschiedene Rollen zu schlüpfen und somit innerhalb eines geschützten Rahmens Erfahrungen auf intellektueller, körperlicher oder intuitiver Ebene zu sammeln. Weiters lernen sie ihre Kreativität kennen, trainieren Sprachkompetenz und Selbstbewusstsein und können spielerisch ihre Grenzen austesten.

Grob- und Handlungsziele

Grobziel: Körpererleben und Einsatz von Sprache
Die Schüler/innen sind fähig, ihren eigenen Körper wahrzunehmen und ihn bezüglich Haltung, Bewegung, Mimik und Sprache bewusst einzusetzen.
Handlungsziele
Sie versetzen sich in unterschiedliche Stimmungslagen und passen ihre Körperhaltung der entsprechenden Emotion an.
Sie lernen kurze Texte auswendig und geben diese der Situation angemessen wieder.
Sie setzen beim Sprechen die Atmung richtig ein.
Sie lernen, das Instrument der Sprache bewusst einzusetzen.

Grobziel: Verhalten erproben
Die Schüler/innen sind bereit die Möglichkeit des Theaters zu nutzen, um verschiedene Verhaltensweisen auszuprobieren und ihre Kreativität dabei einzubringen.
Handlungsziele
Sie verkörpern durch den Einsatz verbaler und nonverbaler Kommunikation ihre Rolle nachvollziehbar.
Sie beschreiben die erlebten Emotionen und Gedanken nach einem Rollenspiel und übertragen diese auf reale Situationen.
Sie versetzen sich gedanklich in eine bestimmte Rolle und setzen die entsprechenden Vorbereitungen im Spiel erfolgreich um.

Grobziel: Szenisches Arbeiten in Gruppen
Die Schüler/innen sind fähig, in einem Team zu arbeiten und gemeinsam kreative Ideen umzusetzen.
Handlungsziele
Sie erarbeiten gemeinsam Lösungen im Team, die unterschiedliche Interessen integrieren.
Sie erstellen selber kleine Szenen und Stücke und setzen sie im Team so um, dass die Stärken einzelner Gruppenmitglieder optimal eingesetzt werden.
Sie setzen die unterschiedlichen Techniken, Methoden und Möglichkeiten von Theater im Rahmen eines kleinen Projekts adäquat ein.

Mögliche Themen für den Unterricht

- Atem-, Sprech-, Körperübungen
- Bewegung, Tanz
- (Bühnen) Werke
- Einstudieren und Aufführen eines Stücks
- Formen
- Genre
- Geschichte des Theaters
- Improvisation
- Inszenierungen
- „Kultur- Konsum“
- Non verbaler Ausdruck – Pantomime
- Phantasie, Kreativität
- Projektarbeit
- Stimmbildung
- Szenisches Arbeiten in Gruppen
- Verschiedene Spielformen

4.4 Instrumente zur Planung des Unterrichts

Um eine einheitliche Umsetzung des Schullehrplans zu strukturieren, wurden den Lehrpersonen für die Planung Strukturierungshilfen und einheitliche Formulare zur Verfügung gestellt (vgl. Anhang 7.4: Planungsinstrumente)

Als wichtigste Hilfestellung ist eine Liste zu betrachten, die die Leitfragen zur Planung des konkreten Unterrichts enthält. Sie orientiert sich an der folgenden Übersicht:

Arbeitsschritt	Produkt
Auswahl der Inhalte pro fachliches Grobziel (Lernzielkatalog des Fachbereichs)	Themenkatalog, der im Rahmen des Fachbereichs vermittelt werden soll
Zuweisung von Lektionen zu den einzelnen Themen	Inhaltliche Sequenzierung der zugewiesenen Lektionen
Bestimmen der Reihenfolge der Themen	Grobplanung des Unterrichts über das ganze Jahr
Auswahl von überfachlichen Kompetenzen (Katalog) und Zuweisung von entsprechenden Lehr- und Lernformen	Didaktische Strukturierung des Themas
Auswahl von fachlichen Handlungszielen und Anpassung an das Niveau der Schüler/innen, bzw. Vorgaben des Profils	Grobplanung pro Thema
Didaktische Gestaltung des Unterrichts pro Thema	Feinplanung pro Thema

Die konkrete Unterrichtsplanung wird in einem Planungsformular pro Quartal, bzw. pro Thema und nach der Durchführung in einem Evaluationsformular eingetragen. Dieses dient als Grundlage der Unterrichtsplanung im nächsten Jahr. In Zukunft soll die Unterrichtsplanung mittels einer entsprechenden Datenbank vereinfacht werden.

5 Die Angebotstypen des Berufsvorbereitungsjahrs an der Fachschule Viventa

Das Berufsvorbereitungsjahr der Stadt Zürich unterstützt Jugendliche bei ihrer Berufswahl, damit sie eine ihren Fähigkeiten und Interessen entsprechende Anschlusslösung finden können. Damit bildet die Fachschule Viventa eine wichtige Nahtstelle zwischen Volksschule und Wirtschaft.

5.1 Berufswahlorientierte Angebote

Im Bereich Berufswahlorientierte Angebote werden zwei Profile angeboten:

- Profil A ist auf berufsrelevante Tätigkeiten ausgerichtet
- Profil B legt den Schwerpunkt auf die schulische Allgemeinbildung

5.1.1 Profil A

Das Profil A im Berufswahlorientierten Angebot legt den Akzent auf berufsrelevante Tätigkeiten, die Gelegenheit bieten, in der Auseinandersetzung mit betrieblichen Aufgaben zu wachsen. Maximal vierzehn Schüler/innen werden im Profil A pro Klasse unterrichtet. Die Fachschule Viventa stellt folgende Angebote in verschiedenen Niveaus bereit:

Mensch und Natur

Schwerpunktfächer sind Naturlehre, Alltagsgestaltung, Gartenbau und Floristik, Gesundheit und Soziales sowie Handarbeiten. Dieses Angebot spricht Jugendliche an, die gerne mit Menschen zusammen sind, z. B. in der Pflege, Hauswirtschaft oder Betreuung, oder die sich für eine Berufsausbildung im Bereich Garten- und Landwirtschaft interessieren.

Dienstleistung und Gestaltung

Fächer wie Büroarbeiten, Korrespondenz, Bildnerisches Gestalten und Zeichnen oder Handarbeiten mit verschiedenen Materialien vermitteln viele Fertigkeiten und Wissen, das die Berufswahl unterstützt und später in einem Beruf im Dienstleistungssektor genutzt werden kann.

Handwerk und Technik

Dieses Angebot spricht handwerklich und technisch interessierte Jugendliche an. In den Fächern Holz- und Metallbearbeitung, Naturwissenschaften und Technik sowie Entwerfen und Gestalten können berufsrelevante Einblicke und Erfahrungen gemacht werden.

5.1.2 Profil B

Das Profil B im Bereich Berufswahlorientierte Angebote legt das Hauptaugenmerk auf die Allgemeinbildung. Hier beträgt die maximale Zahl der Schüler/innen zwanzig pro Klasse. Angeboten werden je zwei verschiedene Niveaus:

Sprache und Kommunikation

Das Schwergewicht liegt auf Deutsch und den Fremdsprachen Englisch und Französisch. Jugendliche, die gerne lesen, schreiben und kommunizieren, sich mit Texten auseinandersetzen und die Sprache bewusst in Wort und Schrift einsetzen, profitieren von diesem Angebot.

Mathematik und Naturwissenschaften

Wer Zahlen liebt, gerne tüftelt und forscht und seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse vertiefen möchte, wählt dieses Angebot. Der Akzent liegt auf Mathematik, Natur und Technik. Englisch als Fremdsprache ist obligatorisch; Französisch kann als Wahlfach belegt werden.

Gestalten und Kunst

Musik, Theater und Bildnerisches Gestalten sind wichtige Inhalte in diesem Angebot – Jugendliche, die sich für Darstellende Kunst oder Schauspiel interessieren, holen sich hier – neben einer guten Allgemeinbildung – wichtiges Rüstzeug für die Realisation ihres Berufswunschs.

5.2 Berufs(feld)orientierte Angebote

Das berufsfeldorientierte BVJ richtet sich an Jugendliche, die sich bereits für einen Beruf oder ein Berufsfeld entschieden haben, aber noch nicht über einen Ausbildungsplatz verfügen, oder die ihre schulischen oder persönlichen Voraussetzungen für eine berufliche Grundbildung verbessern möchten. Maximal vierzehn Schüler/innen werden in den berufsfeldorientierten Angeboten pro Klasse unterrichtet. Auch dieser Typ kann zur Neuorientierung nach Abbruch einer Lehre oder nach Austritt aus der Mittelschule besucht werden.

Das BVJ Berufsfeld vermittelt in der praktischen Tätigkeit und im Unterricht erste berufliche und an der Berufskunde orientierte Inhalte. In diesem Profil stellt die FSV verschiedene Angebote in zum Teil unterschiedlichen Niveaus bereit. Zudem stehen verschiedene Angebote mit integriertem Betriebspraktikum zur Verfügung.

5.2.1 Berufsfeldorientierte Angebote

Bau und Gebäude

Im Vordergrund steht das Erlernen verschiedener Arbeitstechniken der Berufe rund um den Bau, z. B. Maurer- und Malerhandwerk, Verputzarbeiten, Verlegen von Bodenplatten, Behandlung mit Farbe, Zimmerarbeiten usw. Neben Allgemeinbildung sind Fachkunde, Fachzeichnen und Fachrechnen weitere wichtige Unterrichtsbereiche.

Dienstleitung und Schönheit

Das Üben und Vertiefen von berufsspezifischen Fertigkeiten und Kenntnissen sind neben Unterricht in allgemein bildenden Fächern die Inhalte dieses Angebots. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit in die verschiedenen Bereiche dieses Berufsfeld Einblick zu erhalten und sich verschiedene Arbeitstechniken anzueignen, die beim Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt unterstützend wirken.

Elektro- und Haustechnik

Die Einführung in die wichtigsten Grundlagen rund um die Elektro- und Haustechnik steht hier im Fokus. Die Jugendlichen lernen mechanische (z. B. Messen, Anreissen, Löten, Fräsen) und elektromechanische Grundlagen

kennen und erhalten einen Einblick in wichtige Arbeiten in der Haustechnik, Montage, Spenglerei, Unterhalt. Zum Unterricht gehören auch Fachkunde, Fachzeichnen, Fachrechnen und NC-Technik.

Handel und Verkauf

Neben einem breiten Allgemeinwissen sind in diesem Angebot Kenntnisse und Fertigkeiten in betriebswirtschaftlichen und administrativen Fächern wichtige Inhalte. Ausserdem üben die Jugendlichen im Rahmen des Unterrichts praxisbezogene Anwendungen und erwerben ein grundlegendes Verständnis für wirtschaftliche Fragen und Zusammenhänge. Dies erleichtert ihnen den Zugang und den Einstieg in die Berufsbildung im kaufmännischen Bereich.

Holz- und Innenausbau

Durch praktische Tätigkeiten erwerben die Jugendlichen handwerkliches Können und Geschick, das sie befähigt im Bereich Holz und Innenausbau eigene Vorstellungen in Arbeiten und Werkvorhaben umzusetzen. Dies bildet zusammen mit einem fundierten Allgemeinwissen, breiten Kenntnissen bei Farben und Materialien und einem sichereren Umgang mit Werkzeugen und Geräten die Grundlage für einen gelungenen Ausbildungseinstieg.

Metall und Maschinen

Nebst dem Unterricht in allgemein bildenden Fächern vermittelt dieses Angebot einen Einblick in die vielseitigen Arbeiten mit Metall und Maschinen. Die Jugendlichen erwerben grundlegende Kenntnisse rund um die Metallverarbeitung, die Behandlung mit Farbe sowie mechanische und elektrotechnische Kenntnisse rund um Motoren und Maschinen, Grundlagen zur Karosseriebearbeitung u. a.

Mode und Textil

Die Auseinandersetzung mit Mode, Design und Verkauf ermöglicht einen Einblick in verschiedenste Bereiche der Textil- und Modebranche. Gestalten, Entwerfen und das Arbeiten mit Schnittmustern sind neben dem Herstellen und Nähen von Accessoires und Kleidung wichtige Unterrichtsinhalte. Hinzu kommen Materialkunde und -pflege.

Technik und Informatik

In diesem Angebot wird die handwerkliche und technische Basis für anspruchsvolle Berufe rund um Informatik, Elektronik, Planen und Mechanik gelegt. Mathematik und Physik bilden eine wichtige Ergänzung. Im Unterricht werden die schulischen Kenntnisse vertieft und erweitert; in der Fachpraxis entstehen Werkarbeiten nach eigenen Ideen.

5.2.2 Berufsfeldorientierte Angebote mit Betriebspraktikum

Gastro und Hotellerie

Unsere schulinternen Bistros sind die Stärke dieses Angebots, hier können die Jugendlichen anwenden und üben, was die Praxis verlangt. An drei Tagen in der Woche kümmern sie sich um Küche und Service, üben sich im House-keeping und erlernen den korrekten Umgang mit Gästen. Im schulischen Unterricht vertiefen und erweitern sie an zwei Tagen pro Woche ihre Allgemeinbildung und erwerben das theoretische Hintergrundwissen für die Arbeit in der Praxis.

Gesundheit und Soziales

Die Jugendlichen arbeiten drei Tage pro Woche an einem von der Schule zugewiesenen externen Praktikumsort. Sie werden dort im Rahmen ihrer Möglichkeiten in den realen beruflichen Alltag integriert und bereiten sich so auf ihre Rolle als Lernende in Spital, Altersheim, Kinderkrippe usw. vor. An zwei Tagen pro Woche werden diese Erfahrungen im Schulunterricht reflektiert, verarbeitet und mit fachspezifischen und allgemein bildenden Themen ergänzt.

Handel und Verkauf mit Praktikum

Dieses Angebot bietet ein breit gefächertes und vielseitiges Unterrichtsangebot, das die solide Basis schafft, auf der eine berufliche Grundbildung im Bereich Handel und Verkauf angestrebt werden kann. Zum Unterrichtsstoff gehören unter anderem Wirtschafts- und Betriebskunde, Recht, Korrespondenz, einfache Aufgaben im Rechnungswesen usw. Ergänzend zum Schulunterricht arbeiten die Jugendlichen an drei Tagen in der Woche bei Unternehmen in Handel, Gewerbe, Industrie oder im Dienstleistungssektor.

5.2.3 Berufsfeldorientiertes Angebot mit individuellen Praktikumlösungen

Arbeitswelteinstieg

Das Angebot «Arbeitswelteinstieg» richtet sich an Jugendliche, die aus persönlichen oder schulischen Gründen keine Berufslehre beginnen können. Sie besuchen anfangs während 5 Tagen pro Woche die Schule. Sobald eine Praktikumsstelle gefunden ist, werden sie nur noch am Montag und/oder Dienstag unterrichtet; die übrigen Tage arbeiten sie im Praktikumsbetrieb.

5.3 Integrationsorientierte Angebote

Sprache und Integration Basis und Aufbau

Der Erwerb und die Förderung von Sprachkompetenzen für fremdsprachige Jugendliche haben in diesem Angebot oberste Priorität. Sie lernen sich im neuen Umfeld zu Recht zu finden und den Alltag selbständig zu gestalten. Vor allem das Angebot «Sprache und Integration Aufbau» legt den Fokus verstärkt auf die Vorbereitung auf eine Berufslehre und/oder die Integration in die Arbeitswelt. Die maximale Schüler/innenzahl pro Klasse beträgt in diesem Angebot vierzehn.

5.4 Individuelle Lernzeit und Hausaufgaben

Der Unterrichtsansatz zu individueller Kompetenzentwicklung verlangt sowohl im Unterrichtsgeschehen wie in der Unterrichtsorganisation nach geeigneten Massnahmen. Das Leistungsvermögen und das Lernverhalten der Schüler/innen sind Grundlagen für differenzierende Massnahmen auf der inhaltlichen, didaktischen, methodischen und sozialen Ebene im Unterricht. In jedem Angebot haben die Schüler/innen deshalb im Fachunterricht genügend Zeit und Raum für individuelles Lernen und Arbeiten, zusätzlich werden im Wochenstundenplan Lektionen als eigentliche individuelle Lernzeit definiert. Damit wird die Eigenständigkeit bezüglich Gestaltung und Übernahme von Verantwortung für den persönlichen Lern- und Entwicklungsprozess strukturell angelegt und gefördert.

Individuelle Lernzeit

Das als individuelle Lernzeit bezeichnete Unterrichtsangebot umfasst je nach dem 1 – 2 im Wochenstundenplan eingetragene Unterrichtslektionen. Im Mittelpunkt der individuellen Lernzeit stehen zweckmässige und zeitökonomische Verfahrensweisen des selbstständigen Lernens. Die Schüler/innen sollen – je nach persönlichem Wissens- und Entwicklungsstand, Interessen und Neigungen – im Rahmen des allgemein bildenden Unterrichts ihre eigenen Lernziele definieren und das Vorgehen planen. Die Lehrperson wird in diesen „Lektionen“ noch mehr als in der gegenstandsbezogenen Lern- und Unterrichtszeit zum Berater, zur Begleitperson, die hilft den Gestaltungsrahmen für den Lernprozess zu organisieren. Die Schüler/innen steuern und kontrollieren ihren Lernprozess jedoch weitgehend selbst. Der Ausprägungsgrad dieser Selbststeuerung variiert je nach Schüler/in und Lernsituation. Instrumente zur persönlichen Standortbestimmung und ein angepasster Kompetenzen- und Zielkatalog bilden die Grundlage für die individuelle Lernzeit – komplexe Aufgabenstellungen und interessante Lernaufgaben dienen als Arbeits- und Übungsmittel. Auf diese Weise werden das Verständnis und die Bereitschaft, sich auf das eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten einzulassen unterstützt – die individuelle Lernzeit bildet so eine weitere Grundlage für das lebenslange Lernen.

Hausaufgaben

Hausaufgaben und schulische Aufträge sind grundsätzlich als Ergänzung zum Unterricht gedacht, sie müssen sozusagen aus dem Unterricht erwachsen und wieder in ihn einmünden. Hausaufgaben ergänzen den Schulunterricht unter dem Aspekt des Übens und der Selbsttätigkeit und stehen immer im Zusammenhang mit den Lernsituationen und den Lernarrangements in der Schule. Zeitlicher Umfang und Schwierigkeitsgrad der Hausaufgaben sind so zu setzen, dass eine Überlastung der Schüler/innen vermieden wird. Besonders wichtig ist, dass Hausaufgaben klar formuliert werden und im Hinblick auf mögliche Schwierigkeiten vorbesprochen werden müssen. Eine präzise und verständliche Aufgabenstellung, die es den Schüler/innen ermöglicht die Aufgaben ohne fremde Hilfe und in einer angemessenen Zeit zu erledigen, lässt eine erfolgreiche Bewältigung der Hausaufgaben erwarten, fördert das Selbstvertrauen und erhöht die Motivation.

5.5 Spezifische Angebote

Neben den im Rahmenlehrplan vorgegebenen Profilen bietet die Fachschule Viventa weitere Angebote für Schulabgänger/innen bzw. zusätzliche Angebote für alle Schüler/innen des Berufsvorbereitungsjahres an, die in schwierigen Situationen weiterhelfen und wo noch gezielter auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler/innen eingegangen werden kann.

Fallschirm

Im «Fallschirm» werden einzelne Jugendliche bei der Vermittlung und Suche von geeigneten Ausbildungsplätzen intensiv unterstützt und individuell begleitet. Zudem bietet die Fachschule Viventa während der späteren beruflichen Grundbildung gezielte Hilfe in Form von Stützunterricht an. Jugendliche, die im Berufsvorbereitungsjahr durch den «Fallschirm» unterstützt werden, verpflichten sich, beim ersten Auftauchen schulischer Probleme in der Berufsausbildung mit der zuständigen Lehrperson Kontakt aufzunehmen.

Lernförderung

Mit dem Angebot «Lernförderung» will die Fachschule Viventa einzelne Jugendliche in einer schwierigen Lebensphase (Pubertät, Identitätsfindung) gezielt fördern. Dabei geht es um die Weiterentwicklung der Stärken ebenso wie um die Behebung schulischer Schwächen durch Vermittlung von Lerntechniken und –strategien.

6 Pilotierung des Schullehrplans bis 2012

Die Umsetzung des Schullehrplans ist bedingt durch die grosse Anzahl der Angebote, die hohe Anzahl von Lehrkräften und die kürzlich durchgeführte Zusammenführung von verschiedenen Schulen, für die Fachschule Viventa ein komplexes Vorhaben.

6.1 Allgemeine Zielsetzung der Umsetzung

Bis zum Schuljahr 2012/2013 sind der Schullehrplan und die darin erarbeiteten Grundlagen im schulischen Alltag aller Profile umgesetzt. Das bedeutet:

- Die Grundlagen sind erprobt und so angepasst, dass sie als Leitlinien für den schulischen Alltag dienen.
- Der Unterricht in den einzelnen Profilen, bzw. Fachbereichen ist soweit dokumentiert, dass sich neu eintretende Lehrkräfte problemlos in den gegebenen Rahmen eingliedern können.

6.2 Grundkonzept der Umsetzung

Ein Projektteam erarbeitet die inhaltlichen und formalen Grundlagen für die Umsetzung des Rahmenlehrplans und des didaktischen Konzepts.

Diese Dokumente werden im ersten Jahr pilotiert, ausgewertet und in den nächsten Jahren entsprechend angepasst und implementiert.

Damit wird erreicht, dass im Herbst 2009 nach neuem Konzept gestartet werden kann, da die Grundlagen mit einem kleinen, flexiblen Team erarbeitet werden. Durch die Pilotierung haben alle Beteiligten die Möglichkeit, sich am Prozess und an der definitiven Ausgestaltung des neuen Berufsvorbereitungsjahres an der Fachschule Viventa zu beteiligen und ihre Meinungen und Ansichten zu äussern.

6.3 Massnahmen zur konkreten Umsetzung

Der erste Schritt zur Steuerung der Umsetzung ist die Formulierung eines Rollenkonzepts. Darin wird festgehalten, wer im Rahmen der Begleitung der Schüler/innen welche Verantwortung inne hat.

Es werden die folgenden Rollen unterschieden:

- **Coach:** Ist Ansprechperson für alle Fragen bezüglich der Berufswahl/Lehrstellenfindung, des Kontakts zum Praktikumsbetrieb, bei Schwierigkeiten und Problemen seiner zugewiesenen Schüler/innen.
- **Fachlehrperson:** Ist zuständig für den jeweiligen Unterrichtsbereich
- **Klassenlehrperson:** Ist Ansprechperson für alle organisatorischen Belange seiner Klasse.

Das Ziel dieses Rollenkonzepts ist, dass für alle Beteiligten die Ansprechperson klar ist und die notwendigen Absprachen ohne Reibungsverluste funktionieren.

Des Weiteren wurden Gefässe geschaffen, damit die Umsetzung in den Unterricht, die Auswertung der Erfahrungen und der laufende Überarbeitungsprozess strukturiert vor sich gehen kann:

- **Workshops mit den Bereichsleitungen:** Sie dienen der Vorbereitung der nächsten Schritte in der Umsetzung in den einzelnen Profilen.
- **Informationstage für alle Beteiligten:** Sie dienen der Information und dem Erfahrungsaustausch unter allen Beteiligten.

- **Arbeitstage pro Profil:** Die Bereichsleitungen informieren und koordinieren die spezifischen Ausprägungen der Umsetzung in ihrem Bereich.
- **Umsetzungsworkshops:** Die Lehrpersonen erhalten an den Informationstagen konkrete Umsetzungsaufträge. An den Umsetzungsworkshops werden die Ergebnisse dieser Aufträge diskutiert, die Schwierigkeiten oder Fragen dazu beantwortet, die notwendige Unterstützung gewährleistet.
- **Koordinationsitzungen pro Klasse:** Die Klassenlehrperson koordiniert mit den Fachlehrkräften die Kompetenznachweise pro Klasse und alle weiteren Klassenaktivitäten des Schuljahres.
- **Evaluationssitzungen:** Die Bereichsleitungen führen Erfahrungsaustauschsitzungen durch. Hier werden die Erfahrungen mit den Unterlagen und der Umsetzung der Vorgaben gesammelt und mögliche Anpassungen diskutiert.
- **Projektsteuerung:** Die Projektleitung sammelt die Evaluationsergebnisse, beschliesst über entsprechende Anpassungen und koordiniert die weiteren Umsetzungsmassnahmen.

Zu jedem Umsetzungsschritt werden entsprechende Vorlagen, Instrumente oder Hilfestellungen angeboten.

Auf einer Zeitachse sind diese Gefässe wie folgt vorgesehen:

	Mai bis Dezember 2009	Januar bis Dezember 2010	Januar bis Dezember 2011	Januar bis August 2012
WS Bereichsleiter	■	■	■	■
Informationstage	■	■	■	■
Arbeitstage	■	■	■	■
WS Umsetzung	■	■	■	■
Koordination	■	■	■	■
Evaluation	■	■	■	■
Projektsteuerung	■	■	■	■
SVEB II	■	■	■	■
Interne Weiterbildung	■	■	■	■

Als zusätzliche Begleitmassnahmen sind intensive Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte vorgesehen.

- **Massgeschneiderte Ausbildung zum eidg. Fachausweis Ausbilder/in:** Im Rahmen dieser Ausbildung haben die teilnehmenden Lehrkräfte die Möglichkeit die verlangten Prüfungsleistungen im Rahmen der Umsetzung des neuen Konzepts in ihrem Unterricht durchzuführen. Das Ausbildungskonzept wurde für die Fachschule Viventa entsprechend massgeschneidert.
- **Interne Weiterbildung im Bereich „Coaching“:** Im Rahmen von drei Modulen werden die Lehrkräfte in die individuelle Begleitung von Schüler/innen eingeführt.
- Regelmässige **interne Weiterbildungsveranstaltungen** zu gerade aktuellen Fragen und Problemstellungen.